

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 175.

Halle, Sonnabend den 30. Juli  
Hierzu eine Beilage.

1859.

## Deutschland.

**Berlin, d. 28. Juli.** Die Abreise Sr. K. Hoh. des Prinz-Regenten nach Ems wird dem Vernehmen nach morgen Abend stattfinden.

Die „Neue Preuss. Ztg.“ veröffentlicht nachträglich noch eine preussische Circulardepesche an die deutschen Regierungen, welche sich gegen den bekannten österreichischen Antrag am Bundestage vom 7. Juli auf Mobilisirung aller Bundeskontingente und Ernennung eines Bundesfeldherrn richtete. Sie lautet:

Berlin, d. 11. Juli 1859. Nachdem Oesterreichs gesammte Armeesich schon längst auf dem Kriegsfuß befindet, nachdem auch Preußen den bei Weitem größten Theil seines Heeres, den doppelten Betrag seines Bundes-Kontingentes, mobil gemacht hat, läuft der preussische Antrag vom 4. Juli darauf hinaus, daß der ganze übrige Theil des Bundesheeres ebenfalls mobil gemacht und ihm eine Aufstellung gegeben werde. Diesem mit dem in Absicht hier beifolgenden Antrage auf Mobilmachung vom 7. d. Mts. mit dem in Absicht hier beifolgenden Antrage auf Mobilmachung des gesammten Bundesheeres entgegen getreten. Unsere Circular-Depesche vom 6. Juli, obwohl früher geschrieben, als wir diesen Oesterreichischen Antrag kannten, hat doch keinen Zweifel darüber zurücklassen können, daß wir letzterem unsere Zustimmung verweigern müssen, und ich darf deshalb auf die näheren Ausführungen jenes Artikels des Beschlusses nicht eingehen. So viel ist klar, daß eine Mobilisirung in ausgedehntem Maße durch den Oesterreichischen Antrag nicht erreicht wird. Derselbe will nur dasjenige, was geeignet, zu einer Maßregel des Bundes stempeln und ihm zugleich einen anderen Zweck leisten. Fragen wir uns aber, was in diesem Augenblicke den Bund bestimmen soll, zu einer so äußersten Maßregel zu schreiten, als das Aufgebot seiner ganzen Heeresmacht ist, so läßt der von der kaiserlichen Regierung formulierte Antrag selbst dies ganz ungelagt. Im Eingange der Motive aber wird es offen ausgesprochen, wohin dabei Oesterreichs Absichten gerichtet sind. Der Bund soll nach dem Beschlusse der kaiserlichen Regierung in die volle und auctoritative Kriegsgemeinschaft mit Oesterreich eintreten, also einen Bundeskrieg beginnen. Abgesehen davon, daß dies jedenfalls vorher die Zustimmung eines förmlichen hierauf gerichteten Beschlusses erfordern würde, so haben wir uns oft und bestimmt genug darüber ausgesprochen, daß ein casus belli für den Bund zur Zeit noch nicht vorhanden ist, daß wir deshalb einem jeden hierauf abzielenden Beschlusse entgegengetreten müssen und keiner Majorität der Bundesversammlung eine Berechtigung zu einem solchen zugestehen können. Eine Verhinderung des Oesterreichischen Antrages mit dem unsrigen ist, bei der ganz verschiedenen Tendenz, leider nicht möglich. Jedem Veruche einer Vermittlung unter ihnen müssen wir daher ablehnen. Es wird vielmehr eventuell über beide gesondert abzustimmen sein. Wir können nur dringend wünschen, daß der unsrige angenommen werde, und ich erlaube mir, zu diesem Zwecke, bei der Regierung, bei welcher Sie beurlaubt zu sein die Ehre haben, unter vertraulicher Mittheilung einer Abschrift dieser Depesche, dahin zu wirken, daß dieselbe ihre Bundestagsgesandten demgemäß mit Instruktion versehen.

Die Mittheilung einiger Blätter, daß der Französische Gesandte hieselbst sich fragend oder monirend an die Königl. Regierung gewandt habe über Zweck und Ziel der Preussischen Rüstungen, entbehrt nach der „N. V. Z.“ jeder Begründung.

Wie der „Elberf. Ztg.“ geschrieben wird, wird bis zum 31. d. Mts. die Mobilisirung des Preussischen Heeres bewirkt sein. Eine Ausnahme machen nur das 7. und 8. Armeecorps, welche in ihrer Kriegsbereitschaft, während die Landwehr dieser Corps entlassen wird, und in ihrer Stellung so lange verbleiben, bis die Französische Ostarmee ins Innere Frankreichs zurückgezogen sein wird. Eine vertrauliche Anfrage bei dem Pariser Cabinet befuhr Verständigung in Bezug auf diesen Punkt soll von hier aus ergangen sein. Eine gleichzeitige Zurückziehung der Truppen dürfte wohl zwischen dem hiesigen und dem Pariser Cabinet vereinbart werden, um beiderseits in gleicher Weise zur Beruhigung Europas beizutragen und dem des Friedens bedürftigen Wirken und Schaffen der Europäischen Völker keine weitere Veranlassung zu Unruhmigungen, vielmehr einen neuen Aufschwung zu geben.

Gestern früh starb hier am Lungenschlage der Director der Stadtgerichts-Abtheilung für das Vormundchaftswesen Thiel im Anfang der sechzigsten Lebensjahre. Sein Sohn, der Staatsanwalt Thiel in Heilsberg, wurde vor einigen Tagen hier in einer Conditorei tödtlich vom Schlage getroffen.

Wie das „Fr. Z.“ meldet, werden auf der diesjährigen General-Konferenz des Zollvereins, außer Ermäßigungen der Schiffahrtsgebühren, namentlich der Rheinzölle, verschiedene andere Zollermäßigungen, resp. Aufhebungen beantragt werden. Diese Anträge gehen hauptsächlich von den norddeutschen Staaten aus, dürften jedoch wiederum auf Widersprüche stoßen. Die gesetzliche Einstimmigkeit der Beschlüsse wird bei der bevorstehenden Konferenz zum Nachtheil des konsumirenden Publikums schwerer als je ins Gewicht fallen.

**Schneidemühl, d. 25. Juli.** Die beiden Abgeordneten des Chodzieser-Gzarnikauer Wahlkreises, der Präsident v. Schleinitz und Hr. v. Sängers-Grabowo, stellten sich gestern hier auf Veranlassung eines Comité der Wahlmänner den letzteren, welche ziemlich zahlreich erschienen waren, vor, um über ihre in der letzten Kammeression entwickelte Thätigkeit zu berichten. Beide Abgeordnete berührten unter der größten Theilnahme der Anwesenden die allgemeinen politischen Verhältnisse und machten namentlich das Schwierige der Lage anschaulich, in der sich gegenwärtig die preussische Regierung befindet. Beide erkannten als dringende Nothwendigkeit, daß Preußen sich zum Hort Deutschlands mache, daß es nicht nur intellectuell, sondern auch in seiner physischen Machtentwicklung vorschreite, einerseits das Verfassungswerk als Muster und Anhaltspunkt für die deutschen Kleinstaaten in dem Geiste unserer gegenwärtigen Regierung gefördert, andererseits unsere Militärkraft gefestigt werde. Es sei ganz unzeitig, nach dieser Seite hin, Ersparnisse eintreten zu lassen, die nächste Kammeression werde vielmehr eine erhebliche Steigerung des Militär-Budgets bringen und sie, die Abgeordneten, würden unbedingt jeder auf Verstärkung unserer Militärmacht gerichteten Maßregel zustimmen. Der Friede von Villafranca sei ein unheimliches Ereignis, und Preußen müsse auf der Hut gegen seine Nachbarn sein. Jeder Einzelne müsse zu Opfern bereit sein für die Ehre und die weltgeschichtliche Aufgabe Preußens, das sich jetzt glücklich schätzen könne, im Besitze einer Regierung, welche dieser Aufgabe gewachsen scheine und mit der Volksvertretung in seltener Weise Hand in Hand gehe. Mit dreimaligem „Hoch“ auf Sr. K. Hoh. den Prinz-Regenten und die beiden Abgeordneten, welche sich der unbedingtesten Zustimmung der Anwesenden zu erfreuen hatten, trennte sich die Versammlung.

**Wiesbaden, d. 22. Juli.** Die Rhein-Lahn-Ztg. veröffentlicht zur Kritik der Bundeskriegsverfassung folgende „Thatfachen“, welche sie bisher, so lange der Krieg bevorstand, verschwiegen: „Nachdem der Bund die Kriegsbereitschaft decretirt hatte, erging von der Bundes-Militärbehörde u. A. an Lippe und an Waldeck der Befehl, sie sollten ihre Bundeskontingente mobil machen, und dieselben nach der Bundesfestung Luxemburg beordern. Wann? darüber schwieg der Befehl. Lippe war sehr kriegsmuthig, und ließ sein Kontingent sofort marschiren. Als aber der demselben vorausgegangene Offizier in die Festung kam, versicherte ihm der Kommandant, er wisse von dem Lipper Kontingent nichts, und sei nicht in der Lage, dasselbe aufzunehmen. Erst nachdem der Offizier nach Frankfurt gegangen war, und die Truppen um Koblenz die Austragung der Differenz abgewartet hatten, wurde es nach einiger Zeit möglich, dieselben in die Festung zu bringen, in welche sie beordert waren. Waldeck eilte etwas weniger als Lippe, sondern erbat sich — und zwar bei der Dunkelheit des Befehls mit allem Recht — etwas nähere Auskunft über die Einzelheiten. Allein der zweite Befehl war nicht minder orakelhaft als der erste. Endlich auf eine wiederholte Anfrage über die Zeit des Marsches, erfolgte die diplomatische Antwort: daß dies absichtlich mit Stillschweigen übergangen worden, indem es in der Absicht liege, dies den Einzelregierungen zu überlassen. Nachdem dieser dunkle Punkt aufgeklärt war, wollte Waldeck nicht länger zögern, seine Bundespflicht zu erfüllen, und meldete dies nach Luxemburg. Von

dort die Antwort: Man könne die Truppen nicht aufnehmen, da sie nicht mit einer Feldbäckerei, mit Lazareth-Ausrüstung, Fouage u. versehen seien. Darauf fragt Walde bei der Bundes-Militärkommission: was da zu machen? Antwort: man möge sehen, ob man diese Erfordernisse von einer Nachbarregierung borgen könne. Man borgt sie bei Preußen, und endlich kann man marschiren, d. h. wohlverstanden erst, nachdem mit Preußen, Hessen u. s. w. die nöthigen Korrespondenzen über Durchmarsch u. s. w. geführt worden sind. Tanta molis erat!

**Wien, d. 25. Juli.** Seit Abschluß des Friedens entwickelt die hiesige Pressebehörde eine erneuerte rege Thätigkeit auf dem Gebiete der Repression. Vordem begnügte man sich damit, den Redaktionen gewisse Gegenstände zu bezeichnen, auf welche sie ihre Erörterungen nicht ausdehnen dürften, oder die Art und Weise der Auffassung vorzuschreiben, wie sie von der Regierung betreffs der gegebenen Ereignisse und Vorfälle beliebt worden. Gegenwärtig thut man dies zwar auch, aber man unterzieht noch obendrein die der Behörde vor Erscheinen der Blätter zugehenden Abzüge einer ängstlichen Revision, ein Zustand, welcher der Herrschaft der Censur vollkommen gleichkommt. — Wie gemeldet, sollen die irdischen Ueberreste des Herzogs von Reichstadt nach Paris gebracht werden. Wie das „Fremdenblatt“ meldet, wird demnächst eine Deputation vom französischen Hofe, mit dem Prinzen Napoleon an der Spitze, in Wien eintreffen, um die Leiche zu übernehmen.

**Wien, d. 27. Juli.** Die amtliche „Wiener Zeitung“ schweigt und glaubt mit der Veröffentlichung der Rechberg'schen Note ihre Pflicht gethan zu haben. Diese, wie die „Presse“ sagt, „mit großer Klarheit und Rücksicht für Preußen geschriebene Depesche“ wird heute von den übrigen Blättern ohne Kommentar abgedruckt. Die „Desterr. Ztg.“ beschäftigt sich mit den Schwierigkeiten, die aus den italienischen Verhältnissen sich ergeben; die „Presse“ weist auf die Rüstungen der sardinischen Regierung hin, welche Anstalten treffen, „als wollte sie demnächst wieder losbrechen.“ Nur die „Scheußliche Post“ hat den Muth, das Thema zu berühren, welches gegenwärtig Aller Gedanken bewegt, — das „auffällige Mißverständnis“, wie sie es vor einigen Tagen, das „Geheimniß“, wie sie es heute nennt. Das Geheimniß nämlich, das über dem neutralen Vermittlungsprogramme schwebt. War dieses Programm, welches beim Abschluß des Friedens von Villafranca eine wichtige, vielleicht entscheidende Rolle spielte, wirklich von den drei neutralen Mächten vereinbart, oder lag es nur als Vorschlag einer dieser Mächte vor, oder aber, fragt die „Dsd. Post“, „war es gar nicht auf neutralem Boden gemacht?“ Das genannte Blatt kommt nach Erörterung dieser Fragen zu folgendem Schlusse:

Es drängt sich die Vermuthung auf, das Programm sei ein Produkt des Grafen Malewis und habe den Zweck gehabt, die Bedingungen anzugeben, unter welchen Frankreich auf eine Vermittlung einzugehen würde. Da nun Frankreich von England und Rußland eine freundschaftliche Willfährigkeit voraussetzte und sie auch von Preußen hoffen zu dürfen geglaubt haben mag, so wurde vielleicht die Annahme des Programms angesetzt und erhielt das Aeußere dadurch scheinbar eine Bedeutung und Wirksamkeit, die ihm weder der Form noch der Sache nach wirklich zukam. Bereits werden in der deutschen Presse Stimmen laut, welche die Geburthsstätte des Programms nach Paris versetzen und daran mehr oder weniger strenge Urtheile knüpfen.

### Italien.

Aus Turin wird gemeldet: Die „Gazetta Piemontese“ veröffentlicht ein Circularschreiben des Ministers des Innern an die Gouverneure, in welchem es unter Anderem heißt: Der Kabinettswechsel hat keine wesentliche Aenderung hinsichtlich des politischen Charakters Sardinien im Gefolge. Das neue Ministerium wird fortfahren, die Entwicklung der großen Prinzipien, welche die Grundlage unferes öffentlichen Rechts bilden, so ausgedehnt als möglich zu begünstigen. Der Minister fordert die Unterstützung seiner Untergebenen, um die entmuthigten Gemüther zu beruhigen, den Glauben an Gerechtigkeit und Freiheit zu befestigen und die einverleibten Provinzen auf die liberalen Institutionen vorzubereiten. Das Circular schließt damit, daß der Minister Reformen, durch welche die Freiheiten der Gemeinden und Provinzen erweitert werden sollen, verspricht.

„Morning Post“ veröffentlicht eine Depesche, der zufolge Sardinien seinen Bevollmächtigten zu den Konferenzen in Zürich bereits ernannt hat. Oesterreich verweigert die Zulassung des sardinischen Bevollmächtigten und verlangt, daß Sardinien einfach dem zwischen Oesterreich und Frankreich abgeschlossenen Vertrage beitrete. Der Großherzog von Toskana beabsichtigt zu Gunsten seines Sohnes, der eine Verfassung zu geben bereit ist, die Regierung niederzulegen. Die Bevölkerung Toskanas protestirt trotzdem gegen die Restauration der gesammten Dynastie.

Im ganzen Herzogthume Modena ist man, wie der „Independance Belge“ geschrieben wird, entschlossen, eher in den Tod zu gehen, als sich den Herzog wieder aufröthigen zu lassen. Der Berichtserstatter fügt hinzu: „Ich scherze nicht in einer so ernsten Angelegenheit; die beständige Antwort auf die Frage, die ich in verschiedenen Städten in Betreff des Herzogs Franz V. an dortige Bürger stellte, lautete: „Eiher sterben!“ (Piu tosto morire!) Ich halte es moralisch für unmöglich, daß der Herzog ohne eine bedeutende Armee zurückgebracht werden kann, und die Sicherheit auf seinem Throne wird aufgehoben, sobald diese Armee ihm den Rücken kehrt. Die Modenesen, Männer, Frauen und Kinder, sind so fest entschlossen, den Anschluß an Sardinien zu bewirken, daß man überall hört, man werde im anderen Falle in Masse nach Sardinien auswandern. Die provisorische Regierung ist jetzt mit Sammlung von Beweismitteln beschäftigt, um acienmäßig zu belegen, wie Franz IV. und Franz V. sich Eingriffe in die bürgerliche Ordnung und in das Recht des Eigenthums und der Familie erlaubt haben. Diese Sammlung von Actenstücken soll dem europäischen Congress vorgelegt werden.“

Aus Turin vom 27. Juli wird gemeldet: Einem Berichte des Ministers des Innern über die Berathung in Toscana in Betreff einer Vereinigung mit Piemont zufolge, haben sich bisher 141 Gemeinden einschließlich Livorno und Florenz ausgesprochen. Bei diesen Beratungen haben sich 809 Stimmen einer Vereinigung Toscanas mit Sardinien zustimmig erklärt, 15 Stimmen dagegen ausgesprochen. Diese Abstimmungen repräsentiren die Wünsche und Interessen von 1,135,863 Einwohnern.

Das „Univers“ veröffentlicht eine Protesinote der päpstlichen Regierung an die Vertreter der auswärtigen Mächte. Diefelbe ist vom 12. Juli datirt, und wendet sich mit der größten Bitterkeit gegen die piemontesische Regierung.

Ueber die Dauer der französischen Occupation in Italien ist eine Einigung zwischen den zunächst beteiligten Mächten noch nicht zu Stande gekommen. Man weiß nur, daß Frankreich erklärt hat, die französischen Truppen würden den Kirchenstaat und die Legationen verlassen, sobald die Reorganisation vollendet sein wird. Da es auf der Hand liegt, daß man sich mit dieser Reorganisation nicht sehr beeilen wird, so ist es klar, daß sich der Zeitpunkt auch nicht einmal annäherungsweise angeben läßt, wann Italien von seinen Befreier befreit sein wird.

### Frankreich.

**Paris, d. 27. Juli.** Man stellt jetzt hier in Abrede, daß in dem hiesigen Ministerium des Auswärtigen ein Considerations-Project ausgearbeitet worden sei, wie man vor einigen Tagen noch mit Bestimmtheit behaupten wollte. Gleichzeitig mit der Erklärung, diese Ehren-Präsidenschaft annehmen zu wollen, soll Pius IX. nach Abhaltung verschiedener Congregationen mit seinen Cardinälen sich zur Bewilligung von Reformen entschlossen haben. Hr. v. Menneval's Sendung nach Rom soll wesentlich zur Erlangung der beiden Punkte mitgewirkt haben. In Bezug auf die Legationen soll das dringende Verlangen kundgegeben worden sein, daß Frankreich im Vereine mit Sardinien diese Provinzen von dem Druck der Freischaaeren befreien möge. Man hat selbst bei Hr. v. Menneval durchblicken lassen, daß, obgleich bereits andere katholische Mächte sich erboten hätten, dem heiligen Vater diesen Dienst zu erweisen, man doch vorziehe, sich zunächst an Napoleon III. zu wenden. — In Bezug auf Parma scheint eine Vereinbarung zu Stande gekommen zu sein. Es wird wenigstens versichert, daß nur die Stadt und Festung Piacenza an Sardinien abgetreten werden soll. — Hr. v. Banneville, der hiesige Geschäftsträger in Wien vor dem Kriege, ist, wie die „Independance Belge“ von hier meldet, Ueberbringer eines eigenhändigen Schreibens des Kaisers Napoleon an den Kaiser von Oesterreich. — In den französischen Fabrikstädten macht der Einfluß des Friedens sich in erfreulicher Weise bemerkbar; auch der Verkehr auf Eisenbahnen und Kanälen wird wieder lebhaft, und im pariser St. Nicolashafen spricht man sogar schon von „Ueberfüllung mit Gütern.“ — Um den aus Italien heimkehrenden Truppen Festlichkeiten zu bereiten, werden jetzt in allen Departements Beiträge gezeichnet. Die ersten heimkehrenden Regimente werden die zuerst nach Italien abgegangenen sein.

**Paris, d. 27. Juli.** Nach dem Programme der züricher Conferenz zu schließen, welches mir von guter Seite zugeht, wäre an dem späteren Zusammentritte eines Congresses unmöglich zu zweifeln. In Wahrheit wird die Thätigkeit der Vertreter der drei beteiligten Mächte eine rein materielle sein. Sie werden einfach Protokoll aufnehmen über die zwischen den beiden Kaisern zu Villafranca gepflogenen Unterhandlungen und die (wie man mir sagt, aus elf Punkten bestehenden) Friedens-Präliminarien durch Redaction und Unterschrift in einen endgültigen Friedens-tractat verwandeln. Die Conferenz, welche am 30. Juli zusammentritt, wird — einen Tag währen. Es ist also offenbar, daß man die eigentliche italienische Frage der Entscheidung eines europäischen Areopags vorbehalten will, und daß die züricher Vereinigung ausschließlich berufen ist, den faktisch eingetretenen Schluß des Krieges durch ein diplomatisches Instrument zum Zweck und Nutzen der beim Kriege beteiligten gefesenen Mächte zu ratificiren. — Wie es heißt, ist hier höchst unerwarteter Weise ein eventueller Protest der sardinischen Regierung gegen den Eintritt Oesterreichs in den italienischen Staatenbund eingelaufen. (R. 3.)

### Großbritannien und Irland.

**London, d. 26. Juli.** Der vertrauensvolle Ton, in dem unsere Minister sich über die Loyalität des getreuen Altirren äußern und die Predigten der Friedensfreunde in ihren Tractaten und Pennyblättern sind eben so wenig wie die friedensfreundlichen Börsengerüchte vom gestrigen Tage im Stande, dem Publikum die Invasions-schrecken auszutreiben. Es wimmelt in allen Blättern von Klagen über die schlechten Bertheidigungsmittel des Landes, von Beweisführungen, daß Kaiser Napoleon die Rache wegen Waterloo wohl vermag, aber nicht aufzugeben habe, endlich von Anträgen und Vorschlägen, wie dem vorzubeugen sei. Die „Times“ werden ihrerseits nicht müde die Warnungsglocke zu läuten.

**London, d. 27. Juli.** Nach den pariser Blättern drucken jetzt auch die englischen den von dem „Mainzer Journal“ gebrachten angeblichen Wortlaut der Friedens-Präliminarien von Villafranca ab. Die „Times“ bespricht den Frieden noch immer in bitterem und höhnlichem Tone und sieht nicht recht ein, wie England sich bei Regelung der italienischen Frage betheiligen könne, ohne seiner Würde zu viel zu vergeben.

Die hiesigen Blätter polemisiren gegen die „Moniteur“-Note über die englischen Rüstungen. Die Rüstungen Englands seien lediglich durch die französischen Rüstungen nothwendig geworden. — Dem „Herold“ zufolge wird Großfürst Konstantin im Laufe des Septembers in London erwartet.

**Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 28. Juli.

Fonds-Cours.		Brief.		Geld.		Brief.		Geld.	
Preuss. Rheinl. 1859/60	103 1/4	97 3/4	102 3/4	B. Anb. L. A. u. B.	112	—	—	—	—
Staats-Anleihen v. 1850, 1852, 1854, 1855, 1857	98 1/4	97 3/4	—	do. Lit. C.	—	—	—	—	—
ditto von 1856	98 1/4	97 3/4	—	do. Prioritäts	87	—	—	—	—
ditto von 1853/4	83 1/2	83	—	do. do.	96 1/4	102	—	—	—
Staats-Schuldversch.	—	—	—	Berlin-Hamburger	—	—	—	—	—
Prämien-Anleihe von 1855 a 100 p. Kur = u. Reumart.	—	—	—	do. Prioritäts	—	—	—	—	—
Schuldversch. D. d. Reichs-Obl. Berl. Stadt-Obl.	—	—	—	do. do. II. Emiffion	—	—	—	—	—
Schuldversch. der Berl. Kaufm.	—	—	—	do. do. III. Emiffion	—	—	—	—	—
Pfandbriefe Kur = u. Reumart.	85 1/4	84 1/4	—	do. do. IV. Emiffion	—	—	—	—	—
do. do.	94 1/4	94 1/4	—	do. do. V. Emiffion	—	—	—	—	—
Streuweise	85	84 1/2	—	do. do. VI. Emiffion	—	—	—	—	—
Pommersche	95 1/2	—	—	do. do. VII. Emiffion	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	do. do. VIII. Emiffion	—	—	—	—	—
Pfeilsche	—	—	—	do. do. IX. Emiffion	—	—	—	—	—
do. neue	86 1/4	85 1/4	—	do. do. X. Emiffion	—	—	—	—	—
Schleffische	—	—	—	do. do. XI. Emiffion	—	—	—	—	—
Vom Staat garantierte Lit. B.	81 1/4	80 1/4	—	do. do. XII. Emiffion	—	—	—	—	—
Westpreussische	88 1/2	88	—	do. do. XIII. Emiffion	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	do. do. XIV. Emiffion	—	—	—	—	—
Meinrenten Kur = u. Reumart.	—	—	—	do. do. XV. Emiffion	—	—	—	—	—
Pommersche	91 1/4	91 1/4	—	do. do. XVI. Emiffion	—	—	—	—	—
Pfeilsche	88 1/4	88 1/4	—	do. do. XVII. Emiffion	—	—	—	—	—
Preussische	—	—	—	do. do. XVIII. Emiffion	—	—	—	—	—
Hein = u. Westph.	93 1/4	91	—	do. do. XIX. Emiffion	—	—	—	—	—
Sächsische	91 1/2	90	—	do. do. XX. Emiffion	—	—	—	—	—
Schleffische	—	—	—	do. do. XXI. Emiffion	—	—	—	—	—
Pr. B. Anb. u. Westph.	137 1/2	136 3/4	—	do. do. XXII. Emiffion	—	—	—	—	—
Friedrichsd. Gold = Kronen.	137 1/2	131 1/2	—	do. do. XXIII. Emiffion	—	—	—	—	—
Andere Goldmünzen a 5 p.	108 3/4	108 1/4	—	do. do. XXIV. Emiffion	—	—	—	—	—
Eisenbahn-Actien.	—	—	—	do. do. XXV. Emiffion	—	—	—	—	—
Magdeburg 124 1/2	125	—	—	do. do. XXVI. Emiffion	—	—	—	—	—
do. Prioritäts	—	—	—	do. do. XXVII. Emiffion	—	—	—	—	—
do. II. Emiffion	81 1/4	—	—	do. do. XXVIII. Emiffion	—	—	—	—	—
do. III. Emiffion	88 1/4	—	—	do. do. XXIX. Emiffion	—	—	—	—	—
Magdeburg-Rastbacher	—	—	—	do. do. XXX. Emiffion	—	—	—	—	—
do. Prioritäts	—	—	—	do. do. XXXI. Emiffion	—	—	—	—	—
do. II. Emiffion	—	—	—	do. do. XXXII. Emiffion	—	—	—	—	—
Berg- u. Harz L. A.	78 1/4	77 1/4	—	do. do. XXXIII. Emiffion	—	—	—	—	—
do. do. Lit. B.	—	—	—	do. do. XXXIV. Emiffion	—	—	—	—	—
do. Prioritäts	—	—	—	do. do. XXXV. Emiffion	—	—	—	—	—
do. do. II. Serie	99 1/2	99	—	do. do. XXXVI. Emiffion	—	—	—	—	—
do. III. Serie	—	—	—	do. do. XXXVII. Emiffion	—	—	—	—	—
Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	—	do. do. XXXVIII. Emiffion	—	—	—	—	—
do. Duff. - Glt. P. 4	—	—	—	do. do. XXXIX. Emiffion	—	—	—	—	—
do. do. II. Serie	—	—	—	do. do. XL. Emiffion	—	—	—	—	—
do. (Zm. = Serie)	81 1/4	—	—	do. do. XLI. Emiffion	—	—	—	—	—
do. do. II. Serie	—	—	—	do. do. XLII. Emiffion	—	—	—	—	—

**Marktberichte.**

Magdeburg, den 28. Juli. (Nach Wispeln.)

Weizen 48	—	52	48	Gerste 35	—	36
Roggen 42	—	44	42	Hafers 24	—	26

Kartoffelspiritus ohne Geschäft.

**Nordhausen, den 27. Juli.**  
 Weizen 1 1/2 22 1/2 p. bis 2 1/2 15 p.  
 Roggen 1 1/2 22 1/2 p. = 2 = 22 1/2 p.  
 Gerste 1 = 15 = 1 = 22 1/2 p.  
 Hafer 1 = — = 1 = 7 1/2 p.  
 Kübbel pro Centner 12 p.  
 Reindl pro Centner 12 p.

**Berlin, den 28. Juli.**  
 Weizen loco 40 — 72 p.  
 Roggen loco 34 1/2 — 36 1/2 p. Juli, Juli/Aug. u. Aug. = Sept. 34 1/2 p. bez. u. Br., 34 1/2 p.; Sept./Okt. 36 1/2 — 36 1/2 p. bez. u. Br., 36 1/2 p.; Oct./Nov. 36 1/2 — 36 1/2 p. bez. u. Br., 36 1/2 p.; Nov./Dec. 37 — 36 1/2 p. bez.

Kübbel loco 10 1/2 p. bez., 10 1/2 p. Juli u. Juli/Aug. 10 1/2 p. bez., 10 1/2 p. Aug./Sept. 10 1/2 p. bez., 10 1/2 p. Sept./Okt. 10 1/2 p. bez., 10 1/2 p. Oct./Nov. 10 1/2 p. bez., 10 1/2 p. Nov./Dec. 10 1/2 — 10 1/2 p. bez. u. Br., 10 1/2 p.  
 Reindl II p. Reif. 11 p.

Spiritus loco 18 1/2 p. Juli, Juli/Aug. u. Aug./Sept. 18 1/2 p. bez. u. Br., 18 1/2 p.; Sept./Okt. 18 1/2 — 14 p. bez. u. Br., 18 1/2 p.; Oct./Nov. 13 1/2 — 14 p. bez. u. Br., 18 1/2 p.; Nov./Dec. 13 1/2 — 14 p. bez. u. Br., 18 1/2 p.

Roggen loco etwas lebhafterer Umsatz, Termine bei geringem Geschäft etwas lauer. Kübbel sehr fest und höher bezahlt. Hafer etwas billiger als früher. Spiritus loco 1/8 p. billiger, Termine wenig verändert.

**Breslau, d. 28. Juli.** Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 pSt. Tralles 8 1/2 p. bez. Weizen, weißer 43 — 80 pSt., gelber 41 — 73 pSt. Roggen 40 — 46 pSt. Gerste 24 — 34 pSt. Hafer 20 — 33 pSt.

**Stettin, d. 28. Juli.** Weizen 45 — 70 geford., ohne Geschäft, Juli/Aug. 45 Br., Sept./Okt. 62 a 80 pSt. neuer Br., Oct./Nov. 83 — 85 pSt. neuer 55 bez. Roggen 33 1/2 — 35 geford., Juli/Aug. 34 Br., Sept./Okt. 35 bez., Frühj. 37 bez. Kübbel 10 Br., Sept./Okt. 10 1/2 Br. u. G., Oct./Nov. u. Nov./Dec. 10 1/2 bez., Dec. = Jan. 10 1/2 Br. Spiritus 18 1/2 Br., Juli/Aug. 18 1/2 bez., Sept./Okt. 14 G., Oct./Nov. 13 1/2 bez.

**Hamburg, d. 28. Juli.** Weizen loco und ab auswärtig stille. Roggen loco flau, ab Königsberg Frühjahr 124 — 128 pSt. 63 — 64 bez. Del Debr. 22 1/2, Mai 23.

**London, d. 27. Juli.** In Weizen wenig Geschäft zu unveränderten Preisen. Hafer etwas billiger.

**Bekanntmachungen.**

2500 u. 800 R find auf sichere Hypothek auszuleihen und weist nach Barth in Siebichenstein.

**Pacht-Gesuch.**

Zu pachten gesucht wird eine Mühle für 200 bis 400 R Pacht jährlich. Das Nähere bei Ed. Stücrath in der Exped. d. Ztg.

**Former-Gesuch.**

In der Eisengießerei in Schkeuditz finden mehrere tüchtige Former dauernde Beschäftigung.

1 tüchtig. Instr. Schleifer- u. Siebmacher-Gehilfe findet dauernde Arbeit  
 Halle, Rathhausgasse 9.

**Eine gesunde Amme zum sofortigen Antritt nach außerhalb sucht**

**Dr. Tausch,**  
 pract. Arzt r.

**Sprechst. Morg. bis 9 Uhr.**

1 Logis, bestehend in 3 Stuben, 4 Kammern, Küche, Zubehör, zu vermieten 1. October, zu beziehen Alter Markt 21.

Ein flottes Material-Geschäft auf dem Lande unweit Halle ist Familienverhältnis halber zu verpachten.  
 Näheres ist zu erfahren bei Herrn Eduard Stücrath in der Expedition dieser Zeitung.

Bon jetzt ab sind wieder diese Kohlen in Vorrath auf der „Anna-Grube“ bei Dörlau.  
**Lehmann.**

**Hafer-Verkauf im Ganzen so wie auch im Einzelnen.**  
**Lud. Koch, Getreidehändler, Schulberg 11.**  
**Blafebälge in allen Größen bei Fr. Lange.**

Magdeburg 124 1/2 a 125 gem. Berlin-Anhalter Litt. C. 10 1/2 a 106 gem. Berlin-Potsdam-Magdeburg 124 1/2 a 125 gem. Köln-Windener 134 1/2 a 134 gem. Magdeburg-Wittenberge 39 a 38 1/2 gem. Oberchl. Litt. A. u. C. 119 a 114 1/2 gem. Oberchl. Litt. B. 111 1/2 a 112 gem. do. Prior. Litt. D. 84 a 84 1/4 gem. Rheinische 83 1/2 a 83 1/2 gem. Rhein = Rabe 48 a 50 gem. Meidener 50 1/2 a 1/2 a 1/2 gem. Nordbahn (Kr. Wlb.) 51 1/2 a 50 1/2 gem. Dessler. Franz. Staatsbahn 151 1/2 a 152 1/2 gem. do. Spross. Prior. 252 gem. Disconto = Commandit-Antheile 82 1/2 a 92 gem. Rheinische III. Emiff. 82 1/2 a 82 gem. Darmstäd. Prior. 74 1/2 a 76 gem. Dessler. Credit 90 a 92 gem.

Die Börse verkehrte heute in günstiger Stimmung und die Course der Eisenbahn-Actien stellten sich wiederum meistens höher. Preussische Fonds blieben zu höheren Coursen beliebt, ausländische wurden besser bezahlt. Speculationen = Effecten gingen zu höheren Preisen um.

**Bank = Notizen.** Reichsd. [3] 4 pSt. — Hamburger Vereinsbank [4] 97 1/2 p. Hannoverische Bank [4] 89 1/2 p. Luxemburger Bank [4] 65 p. Darmstädter Zettelbank [4] 88 G. Genfer Creditbank-Actien [4] 44 1/2 — 45 G. u. B. Baaren-Credit-Gesellschaft [5] 92 1/2 p. Dessauer Kont. = Gas-Actien [5] 90 p. Minerva Bergwerks-Actien [5] 35 1/2 p.

**Leipziger Börse vom 28. Juli.** Kgl. sächs. Staatspapiere v. 1820 u. 1000 u. 500 p a 3 1/2 % 87 angeb., do. v. 1855 v. 100 p a 3 1/2 % 82 gef., do. v. 1847 v. 500 p a 4 1/2 % 99 1/2 gef., do. v. 1852, 1855 u. 1858 v. 500 p a 4 1/2 % 99 1/2 gef., do. v. 100 p a 4 1/2 % 99 1/2 gef. Act. d. ehem. sächs. - schles. Eisenb. Co. a 100 p a 4 1/2 % 100 gef. Kgl. sächs. Landrenten v. 1000 u. 500 p a 3 1/2 % 88 1/2 gef. Leipz. Stadt-Dblig. a 4 1/2 % 98 1/2 gef. Sächs. erb. Pfandbr. v. 500 p a 3 1/2 % 87 angeb., do. v. 500 p a 3 1/2 % 92 1/2 angeb., do. v. 500 p a 4 1/2 % 99 1/2 angeb. Sächs. lauf. Pfandbr. v. 100, 50, 20 u. 10 p a 3 1/2 % 86 angeb., do. v. 1000, 500, 100 p a 4 1/2 % 98 angeb. Schuldversch. d. A. D. Cred.-Anst. Ser. I. 500 p a 4 1/2 % 96 1/2 gef. Preuss. Rheinl. Anl. a 5 1/2 % 102 1/2 gef. R. K. öffentl. Nat. = Anl. v. 1854 a 5 1/2 % 66 1/2 gef. Eisenb. = Pr. = Obl. Albersb. I. Emiff. 5 1/2 % 100 1/2 gef. Berl. = Anb. 4 1/2 % 97 angeb. Leipz. - Dresden. 3 1/2 % 103 1/2 gef., do. Anl. v. 1854 4 1/2 % 97 1/2 gef. Magdeburg-Leipz. 4 1/2 % 92 1/2 gef., do. 4 1/2 % 100 1/2 angeb. Thüringische I. Emiff. 4 1/2 % 100 1/2 angeb., do. II. Emiff. 5 1/2 % 101 gef., do. IV. Emiff. 4 1/2 % 95 1/2 angeb. Werrabahn 5 1/2 % 100 1/2 angeb. Eisenb. = Act. Chemn. - Wirtsch. 99 1/2 angeb. Leipz. - Dresden. 220 angeb. Magd. - Leipz. 62 1/2 angeb. Thüringische 105 1/2 gef. Bank = u. Cred. = Anst. Allg. d. Cred.-Anst. zu Leipz. 63 1/2 gef. Preuss. - Dessl. Bankact. 62 1/2 gef. Braunschw. Bankact. 91 gef. Bremer Bankact. volle 93 gef. Gerar. Bankact. 76 1/2 gef. Gothaer Bankact. 76 gef. Leipz. Bankact. 147 1/2 angeb. Thür. Bankact. 49 1/2 gef. Weimar. Bankact. 85 1/2 gef. Sorren. Kronen (Vereins-Sand-Geld) a 1/2 Zolld. Brutto u. 1/2 Zolld. Netto u. 5 pSt. per St. 5. 11 gef. Gold. Duc. a 3 p auf 100 3 1/2 angeb. Kaiserl. Duc. a 3 p auf 100 3 1/2 angeb. Conv. 20 Kr. 100 1/2 angeb. Gold per Zolld. sein 448 gef. Silber per Zolld. sein 29 1/2 gef. Wiener Banknoten in österr. Währ. 83 1/2 gef. Ausl. Banknoten, für welche hier keine Auswechslungskasse ist, 98 gef. Wechsel. (Notiz v. 27. Juli.) London pr. 1 Pd. St. 7 Lg. 3 Pd. 6. 17 1/4 angeb.

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
 am 28. Juli Abends am Unterpegel 4 Fuß 11 Zoll,  
 am 29. Juli Morgens am Unterpegel 4 Fuß 11 Zoll.

**Wasserstand der Saale bei Weissenfels**  
 am Unterpegel:  
 den 27. Juli Abends — Fuß 4 Zoll,  
 den 28. Juli Morgens — Fuß 6 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
 den 28. Juli Vorm. am alten Pegel 59 Zoll unter 0,  
 am neuen Pegel 2 Fuß 3 Zoll

**Wasserstand der Elbe bei Dresden**  
 den 28. Juli Mittags:  
 2 Ellen 16 Zoll unter 0.

**Berlin-Anhaltische Eisenbahn.**

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 13. Mai c. wird das Betriebs-Reglement für die Berlin-Anhaltische Eisenbahn, ausgegeben am 1. September 1854, hierdurch vom 3. August cr. als ungültig aufgehoben. Von diesem Tage ab treten auch alle, in dieser Beziehung getroffenen früheren Bestimmungen, Anordnungen und besonderen Vereinbarungen außer Kraft. Das neue Betriebs-Reglement, welches allein gültige Tarif- und sonstige Bestimmungen für den gesamten Verkehr auf dieser Bahn enthält, ist nebst dazu gehörigen Tarifen in unseren Expeditionen auf sämtlichen Bahnhöfen à 5  $\frac{1}{2}$  das Stück zu haben.

Die Direction.

Berlin, den 28. Juli 1859.

**Bekanntmachung.**  
**Berlin-Anhaltische Eisenbahn.**

Zu dem am 1. August cr. stattfindenden Kram-Markt in Berlin, werden am Sonntag, den 31. Juli, Billets zum gewöhnlichen einfachen Preise verkauft, welche auch zur Rückfahrt bis incl. 3. August mit dem 12 Uhr 45 Min. von Berlin abgehenden Zuge gültig sind. Für Gepäck wird reglementsmäßig bezahlt.

Die Direction.

Berlin, den 29. Juli 1859.

**Das Jagdeffecten-Lager von Richard Pauly,**  
**Halle, große Steinstraße Nr. 8.**

bietet für bevorstehende Saison das Mannichfaltigste aller Jagdrequisiten, in vorzüglicher Auswahl practisch und sehr solid gearbeitet, zu reellen billigen und festen Preisen, als: Jagdtaschen, Zündnadel, Cartusche, Gewehrfutterale, Schrotflaschen, Pulverhörner, Schrotbeutel, Jagdtrinkflaschen mit Korbgesteck, Jagdstühle, Sundehalsbänder, Reinen, Peitschen, alle Arten von Wildblocken und Pfeifen, Jagd-Stuis zum Auseinandernehmen der Gewehre, Lade-Pfropfen von Filz, Zündhütchen in 10 Nr. und verschiedener Füllung, englische, von Dreyse & Collenbusch, so wie von Sellier & Bellot, Lorchenspiegel, Stecknase, Schneehauben, Lorchennege, Delfläschchen u. s. w. u. s. w.

Mein Streben ist nur darauf gerichtet, stets das Neueste, Practischste in vorzüglichster Arbeit bieten zu können, bei größter Auswahl, billigen aber festen Preisen.

**Richard Pauly,**  
**Reise- u. Jagdeffecten-Fabrikant.**

**Neue Holländ. Seringe,**  
von den sehr selten, delfkaten, à Stück 2,  $\frac{2}{3}$   $\frac{1}{2}$ , erhielt heute wieder Sendung.  
**Neue Englische Voll- und Fett-Matjes-Seringe,** à Stück 8, 10  $\frac{1}{2}$ , 1 u.  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , empfiehlt  
**die Seringshandlung von Boltze.**

**Gummi- und Gutta-Perchawaaren-Fabrik**  
**von Theodor Bindel in Magdeburg**

empfehlte zu militairischen Zwecken folgende Gegenstände:  
**Wasserdicke Paletots und Reitmäntel von Gummi** von 6  $\frac{1}{2}$ —13  $\frac{1}{2}$  p. Stück, Legerdecken von Gummi, 5  $\frac{1}{2}$  Fuß lang und breit, à 5  $\frac{2}{3}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , zusammengelegt wenig Raum einnehmend,  
**Wassereimer von Hans** zum Zusammenlegen, welche 9 Zoll Durchmesser haben, 1 Zoll hoch sind und 10 Quart Wasser enthalten, à Stück 1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
Ferner: Trinkbecher, Schwammbeutel, Seifstaschen u. von Gummi.  
Sämtliche Aufträge werden sofort ausgeführt.

**Fette Limburger Käse,**  
à Stück 4 Sgr. bis 5 Sgr.,  
bei Abnahme von mehreren billiger, empfiehlt  
**J. Kramm.**



Den Dritten u. Vierten in Eis-  
leben im „Löwen“, den Fünften  
u. Sechsten in Quersfurt im „Lö-  
wen“ steht ein Transport 4—5—6-  
jähriger starker dänischer Acker-  
Pferde zum Verkauf von  
**Putze & Jüdel,**  
Pferdehändler.

Auf der Schule zu Diemitz sind einige  
Schod langes Roggenstroh zu verkaufen.  
**Practischer Zahnfitt.** Das Beste zum  
Ausfüllen hohler Zähne, in Stuis à 5 und  
 $\frac{7}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Zu haben bei  
**C. Haring,** Neunhäuser Nr. 5.

**Osmünde.**

Zum Gänse- u. Entenschützen Sonn-  
tag den 31. Juli ladet ergebenst ein  
**W. Kraemer.**

Sonntag den 31. Juli cr.:  
**Große musikalische Soirée**  
im Gasthose „Zum Prinz von Preußen“ in  
Wetlin, gegeben von der Opernsängerin Fräulein  
Nichter, dem Tenoristen Herrn Hummel aus Cöthen u. dem hiesigen Bergbau-  
boisten-Chor.

**Nach der Soirée ist Ball.**  
Anfang 7  $\frac{1}{2}$  Uhr.  
Ergebnist einladend verharret  
hochachtungsvoll  
**Herrmann.**

**Nadentinsel bei Kubliant.**  
Sonntag Tanzkränzchen, wozu ein-  
ladet **der Vorstand.**

**Passendorf.** Sonntag den 31. Juli la-  
det zum Tanzergnügen und frischen Kuchen  
freundlich ein **Fiedler.**

**Concert und Civoli-Theater**  
**in der „Weintraube.“**  
Sonntag den 31. Juli 1859:  
**Eine Berliner Wonne,**  
Lebensbilder mit Gesang in 1 Akt v. Goerner.  
Hierauf:  
**Das Gustchen vom Sandkrug,**  
Schwank in 1 Akt von Goerner.  
Zum Schluß:  
**Wer ist mit?**  
Baudeville in 1 Akt von Friedrich.  
**Ferd. v. d. Osten,**  
Director des Schloß- und Sommertheaters  
von Merseburg.

**Brillen u. Lorgnetten**  
mit den feinsten Crystalgläsern,  
**Barometer**  
in den geschmackvollsten Formen,  
**Fernröhre u. Operngucker**  
in vorzüglicher Güte,  
**Thermometer**  
in 60 verschiedenen Sorten von 10  $\frac{1}{2}$ —2  $\frac{1}{2}$ ,  
**Alkoholometer u. Aeraometer**  
zu den verschiedensten Zwecken,  
**Reisszeuge**  
eigner Fabrik in 120 verschiedenen Sorten,  
**Protzens Kupferschablonen**  
zum Vorzeichnen der Wäsche,  
empfehlen wir Alles zu den billigsten Preisen.  
**Paul Colla & Co.,**  
Werkstatt für mathematische, physikalische  
und optische Instrumente.  
**Gr. Schlamn Nr. 10.**

Die täglich, außer Sonntags, in einem ganzen Bogen, nicht selten mit Beilagen, und bei Eintreffen wichtiger Nachrichten, die ihr regelmäßig auf telegraphischem Wege zugehen, nöthigenfalls in Extrablättern erscheinende  
**Hildesheimer**

**Allgemeine Zeitung und Anzeigen**  
(Redacteur: Dr. K. Seifart. Verlag: Gebr. Gerstenberg) berichtet in gedrängter übersichtlicher Weise rasch und vollständig über alle Vorfälle und Fragen aus dem Staats- und Volksleben der Gegenwart, namentlich über die Kriegs-Ereignisse und alles damit Zusammenhangende. Auch widmet sie, unterstützt von zahlreichen Mitarbeitern und Correspondenten, den Angelegenheiten unseres engeren Vaterlandes, so wie den socialen und ökonomischen Zuständen um uns her ihre besondere Aufmerksamkeit. Als Beiblatt von unterhaltendem und gemeinnützigem Inhalte wird derselben das **Sonntagsblatt** in wöchentlich einem Bogen gratis beigelegt.

Man abonniert bei den Postanstalten im Königreich Hannover mit 1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , im Postverein mit 1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  vierteljährlich. Anzeigen aller Art verkauft die Zeitung namentlich in der Landdrostrei Hildesheim und am Harz die größtmögliche Verbreitung; die Gebühren betragen für die Zeile nur 1  $\frac{1}{2}$ . Zusendungen sind mit dem vollständigen Titel der Zeitung oder der nachstehenden Firma zu adressiren.  
**Hildesheim.**

**Gerstenberg'sche Zeitungs-Expedition.**  
**Passendorf.** Sonntag ladet zum Gesellschaftstag und Tanz ein **Herzberg.**

Sonntag den 31. Juli:  
**Concert und Civoli-Theater**  
i. d. „Weintraube.“  
Anfang des Concerts 4 Uhr,  
des Theaters 6  $\frac{1}{2}$  Uhr.  
**E. John. F. v. d. Osten.**

**Freie Gemeinde.**  
Sonntag Vormittag 9  $\frac{1}{2}$  Uhr Versammlung.

**Familien-Nachrichten.**  
**Entbindungs-Anzeige.**  
Heute erkreute uns der Herr durch die Geburt eines gesunden Mädchens.  
Gollenbey, den 28. Juli 1859.  
**Haberhorn und Frau, Therese,**  
geb. **Bruchmann.**

**Entbindungs-Anzeige.**  
Heute früh 4  $\frac{1}{2}$  Uhr erkreute mich meine liebe Frau **Auguste geb. Lepz** mit einem tüchtigen munteren Jungen.  
Leipzig, den 28. Juli 1859.  
**F. A. Steinert.**

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Deutschland.

Berlin, d. 29. Juli. Die heutigen Blätter enthalten folgenden Erlaß des Kriegsministeriums und des Ministers des Innern:

Nachdem durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 25. d. Mts. die Demobilisirung des mobilen Theils der Armee befohlen worden, treten nunmehr der Erlaß vom 30. April etc., betreffend die zeitweilige Nichtertheilung von Auslandsreisen, Heimatsfreiheiten und Entlassungs-Erlaubnissen an militair- und landwirthschaftliche Personen, so wie die auf diesen Erlaß sich beziehenden Bestimmungen vom 8. Juni und 9. Juli d. J., für den ganzen Umfang der Monarchie außer Kraft. Entlassungen von Mannschaften aus dem Reserve-Verhältnis bedürft der Auswanderung, find dagegen auch noch jetzt unzulässig, und verbleibt es in dieser Beziehung bis auf Weiteres bei der Bestimmung des Kriegsministeriums vom 8. März etc.

Nach den Eingangsworten dieses Erlasses ist also die Demobilisirung bereits unter dem 25. d. M. befohlen worden.

Ein so eben bei G. Reimer hierseits erschienenen, mit Ruhe und Klarheit geschriebenes Schriftchen, „Preußen und der Friede von Villafranca“, dessen Verfasser über die Geschichte der letzten Monate gut informiert zu sein scheint, schreibt in Bezug auf die Verhandlungen am Bundestage: „Se erster Preußen hervorgetreten, desto schauerlicher die Vorderseiten zurück. Schon bei Gelegenheit der Verhandlung mit den Militair-Bevollmächtigten hatte Hannover — man denke des vorwärts drängenden Antrags! — von aggressiven Schritten abgemahnt und nur einen defensiven Krieg mit Frankreich für möglich gehalten. Jetzt, nach dem Abschluß des Waffenstillstandes, machten Regierungen bemerklich, daß nunmehr wohl von Truppenaufstellungen am Rhein Abstand genommen werde.“ Diese Zwischenfälle — wegen des ersten ist in der hannoverschen Kammer schon interpellirt worden, doch bis jetzt ohne Antwort — werfen ein eigenthümliches Licht auf gewisse Vorgänge.

Der „N. Stett. Zig.“ zufolge ist den dasigen Schiffsbaumeistern Zieske, Hüske, Liegnitz und Danke der Bau von je zwei Kanonenbooten übertragen worden. Die gesammte Bausumme, welche auf dem hiesigen Platze zur Verwendung kommt, beträgt ungefähr 250,000 Thlr. Außerdem sollen noch 12 Kanonenboote in Danzig und Elbing erbaut werden.

Stettin, d. 26. Juli. Die „Misee-Zeitung“ veröffentlicht in ihrem Informatenheft nachstehende von 42 Wahlmännern des Dramburger Kreises unterschriebene Erklärung:

„Dem sogenannten konföderativen Vereine, welcher sich jüngst in Pölsin gebildet hat, sehen wir unterzeichnete Wahlmänner des Dramburger Wahlkreises und veranlassen öffentlich entgegenzutreten. Wir wissen nicht ob ein Unterschied zwischen Krone und Regentenschaft, wie er in besagter Versammlung gemacht sein soll, dem Vaterlande die Einigkeit, Festigkeit und Stärke zu geben vermag, deren dajselbe angeht als gesamtlich drohender äußerer Gefahr bedarf, das aber wissen wir, daß wir in solchen unzeitigen politischen Treiben nur die Anbahnung von Wühlereien erblicken können, wie thätiglich von einer gewissen Klasse versucht und ins Werk gesetzt waren, aber sich auch freilich in ihrer ganzen Nichtigkeit erwiesen haben. Selbst wenn die Bewirtlichung solcher Tendenzen vom Besten eines Staates auf Kosten der Uebigen von Kreisbehörden und deren Stellvertretern direkt oder indirekt begünstigt zu werden scheint, so wird uns das nicht irren machen. Wir wollen nicht untersuchen, wie weit unser Gehorsam gehen darf oder nicht, sondern wollen fest, treu und unerschütterlich zu unserm Prinz-Regenten König. Sobst in guten und in bösen Tagen stehen, uns höchster Leitung mit unbedingtem Vertrauen hingeben und sind in guter Zuversicht, daß, wie ein Regent, der vom Wirbel bis zur Sohle Gehorsam ist, sein Preußenvolk nur recht und gerade führen kann, so auch ein jeder wahre Preuze in Treue, Gehorsam und Liebe höchstenselben in Ausführung seiner Gedanken und Absichten unterstützen werde.“

Frankfurt a. M., d. 28. Juli. (Tel. Dep.) Gutem Vernehmen nach haben in der heutigen Sitzung des Bundestags Oesterreich, Preußen und Baden einen gemeinschaftlichen Antrag betreffend der Befestigung der Festung Raastadt eingebracht. Derselbe soll in Kriegzeiten aus 12,000, in Friedenszeiten aus 6000 Mann besetzen und aus Oesterreichern, Preußen und Badensern zusammengesetzt werden. Die Stelle eines Gouverneurs und Artillerie-Direktors soll von Baden, die eines Genie-Direktors von Oesterreich und die eines Kommandanten abwechselnd von Oesterreich und Preußen besetzt werden. Letztere haben angezeigt, daß sie dahin übereingekommen, in der Kommandantur alle 5 Jahre zu wechseln.

Hannover, d. 27. Juli. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer hielt Hr. v. Bennigsen einen sehr ausführlichen Vortrag zur Vertheidigung des politischen Programms, das er außerhalb der Kammer mit gleichgesinnten Freunden aufgestellt hat. Auf Anträge in der Kammer hatte er der jetzigen Majorität gegenüber vorab versprochen zu müssen geglaubt. Sein Vortrag war eine entschiedene Vertheidigung Preußens und eine Anklage Oesterreichs und der Deutschen Mittelstaaten. Er erkannte Preußen durch seine neuesten Veröffentlichungen als gerechtfertigt an, verhehlte sich aber nicht, daß die Politik Preußens nicht groß und kühn gewesen sei; von Oesterreich mußte er dagegen, daß es völlig unmögliche Bedingungen gestellt habe, sogar geradezu den Sturz Napoleon's, und noch im letzten Augenblicke habe der Fürst v. Windischgrätz auf Erhaltung der Specialverträge bestehen müssen. In diese Bemerkung knüpfte er die schärfste Kritik der Zustände Hannovers, das, gerade heraus gesagt, das misvergnügteste Land in Deutschland sei, Kurbesen etwa ausgenommen. Er entwickelte dann die Nothwendigkeit der Bundesreform und bezeichnete als deren Ziel nicht die Absonderung Oesterreichs von Deutschland, vielmehr die Gemeinschaft zwischen ihm und Deutschland.

Rußland und Polen.

Unter den innern Fragen steht die Bauern-Angelegenheit in vorderster Reihe. In neuester Zeit hat das Comité von Samara seine Arbeiten beendigt. Im Petersburger Central-Comité herrscht, den „S. N.“ zufolge, nach der Rückkehr des Großfürsten Konstantin eine erhöhte Thätigkeit, so daß es kaum zu bezweifeln ist, daß mit Ende

dieses Jahres das große Werk vollendet sein und im folgenden Jahre zur Ausführung der wichtigen Reform wird gesritten werden können. — Nächst dieser Frage ist die Ausbreitung des Eisenbahnetzes für Rußland die wichtigste Aufgabe. Ohne Zweifel zu Gunsten desselben ist bekanntlich der Einfuhrzoll für Eisen kürzlich merklich herabgesetzt worden. Die Herabsetzung gilt jedoch nur für die Einfuhr ins Kaiserthum selbst; für die Einfuhr ins Königreich Polen bleiben die bisherigen Tarifansätze, eben so wie die Einfuhr von Eisen direkt vom Auslande in die Häfen des Afow'schen Meeres auch fernerhin verboten ist.

Serbien.

Belgrad, d. 21. Juli. Hier verlautet, daß nach einem dem Pascha zugekommenen Telegramm die Pforte die Ausgrabung der Leiche Butitsch's begehrt, damit diese ärztlich untersucht werde. Fürst Milosh hat dieses ihm vom Pascha eröffnete Begehren mit dem Bemerken abgelehnt, daß ein derartiges Verfahren in Serbien nicht Sitte und noch nie vorgekommen sei. Der Pascha hat diese Antwort nach Konstantinopel telegraphirt, und hierauf bis jetzt noch keine Antwort erhalten.

Bermischtes.

Die preussische Regierung hat eine Nachweisung der im preuss. Staate während des verfloffenen Jahres vorgenommenen Auswanderungen mit einer Menge von Details zusammenstellen lassen, die uns heut vorliegt und der wir folgende Data entnehmen: Es sind im verfloffenen Jahre aus Preußen im Ganzen 13,395 Personen ausgewandert, und zwar 7795 männliche und 5600 weibliche Personen. Es waren von der Gesamtsumme 4519 Personen (nämlich 2369 männliche und 2150 weibliche) unter 14 Jahren und 8876 (nämlich 5426 männliche und 3450 weibliche) über 14 Jahre alt. Es ergibt sich im Vergleich zum Jahre 1857 eine sehr beträchtliche Abnahme der Auswanderungen, denn da im Jahre 1857 24,016 Personen ausgewandert waren, so weist die in Rede stehende Zusammenstellung eine Verminderung pr. 1858 um 10,621 Personen auf. Von den 13,395 im Jahre 1858 ausgewanderten Personen verließen 9906 Europa, während diese Zahl im Jahre 1857 21,212 betrug. Die stärkste Auswanderung fand im Jahre 1858 aus dem Regierungs-Bezirk Frankfurt statt, aus dem 1456 Personen, demnächst aus dem Regierungs-Bezirk Stettin, aus dem 1455 Personen auswanderten. Am wenigsten Personen verließen den Regierungs-Bezirk Gumbinnen, nämlich im Ganzen 14 Personen. Außer den hier aufgeführten Summen sind dann aber noch 3543 Personen ermittelt worden, welche im Jahre 1858 den preussischen Staat ohne Entlassungs-Urkunde verlassen haben.

Ueber den Brand der Kapelle auf der Schneekoppe vernimmt die „Bresl. Z.“ noch Folgendes: Wenige Minuten nach 5 Uhr Nachmittags hatte am 23. d. der Blitz dort eingeschlagen und bald darauf war das Feuer aus dem Dache der Vorhalle hervorgebrochen und von dem orkanartigen Sturme auf die hölzerne Umkleidung der Mauer und an das Dach der Kapelle geworfen. Die Bemühungen des Koppemirthe Sommer und seiner Leute, denen eine Anzahl zum Nachtquartier eingetroffener Studenten hilfreich beistanden, vermochten dem Feuer nicht Einhalt zu thun und mußten sich bei der großen Gefahr für die neuerbaute Restauration auf den Schutz dieses nur wenige Schritte entfernt stehenden Gebäudes richten. Es ist gelungen, dasselbe zu erhalten, dagegen ist Alles, was an Holzwerk sich äußerlich an und auf der Kapelle befand, von den Flammen verzehrt worden, die bei der Stärke des Gehältes heut früh mit ihrem Raube noch nicht fertig waren. Das Innere des Gotteshauses soll verschont geblieben sein.

Die „Montagszeitung“ enthält folgende Anekdote: Eine weltberühmte Finanz-Notabilität jüdischen Stammes soll bereits mehrere Tage vor Abschluß des Waffenstillstandes im Besiz dieses hochwichtigen Geheimnisses gewesen sein, von welchem nun auch ihrem Berliner Hause Mittheilung gemacht werden sollte. Da das Geheimniß aber selbst dem verschwiegenen Draht nicht anvertraut werden konnte und durfte, so wurde am Schlusse eines Telegramms der Satz hinzugefügt: „Herr Scholem wird nächstens eintreffen.“ Scholem, Scholem, Salem ist ein hebräisches Wort und heißt Frieden. Das Berliner Haus, ebenfalls des Hebräischen kundig, konnte über die Bedeutung des „Herrn Scholem“ nicht in Zweifel sein.

Eisenach. Die Umgegend von Eisenach ist bekanntlich ein Hauptfundort des sogenannten Heerwurms, welcher nach dem alten Volksgeläuben Krieg bedeutet, weil seine fortschreitende Bewegung unaufhaltsam ist wie eine Heereszule. Kürzlich konnte man im Unnahel den Heerwurm, wie gewöhnlich, von Osten nach Westen ziehen sehen. Er war etwa 10 bis 12 Fuß lang, nach vorn von der Dicke einer starken Ringelnatter, nach hinten zu schmaler werdend und bestand aus unendlich vielen Larven der Nipula olivacea (Gemüse- oder Wiesenschnede) oder der schwarzen Trauermücke (Sclara Thomae) ohne einer verwandten Mückenart. Der Kopf der Larve ist schwarz, der Hals weiß, der übrige Theil feuerfeindbraun; die ganze Larve ist glänzend und fast durchsichtig. Aus dem Heerwurme wurde ein etwa vier bis fünf Zoll langes Stück herausgenommen und als Haufen auf den Tisch gelegt; die ganze Masse der Larve dacht an einander schließenden Larven ordnete sich alsbald zu einem Kreisringe an, bis an einer gewissen Stelle des Umfanges eine Anzahl der Larven eine andere Richtung annahm und der Kreisring daneben immer dünner wurde,

ch meine  
mit einem  
inert.

bis endlich alle Larven zusammen zu einem vorn breiteren, hinten schmäleren Bande angeordnet sich vorwärts bewegten. Beim nächsten Vorkommen soll die Wanderung und Entwickelung des ganzen Heerwurms bis zu seinem Ende verfolgt werden.

Der Turiner Korrespondent der „F. Z.“ erhielt von einem höheren französischen Artillerie-Offizier einige Einzelheiten über die Wirkung und die Geschichte der gezogenen Kanonen, welche nicht ohne Interesse sind. Was zunächst die Wirkung des neuen Wurfgeschosses betrifft, so soll dieselbe allerdings über das bisher Bekannte hinausgehen. Dieses neue Wurfgeschoss wird die Bedingungen des Krieges ganz ändern. Die Heeres-Aufstellung muß eine andere werden, da die Reserve nicht mehr so nahe bei der in den Kampf geführten Truppe wird bleiben können. „Nun müssen Sie wissen,“ fügte der erwähnte französische Artillerie-Offizier hinzu, „daß unsere Zwölfpfünder noch nicht fertig gewesen, und diese treffen mit großer Genauigkeit aus einer Entfernung von 6000 Metres (11 $\frac{1}{2}$  Meilen).“ Der eigentliche Erfinder der neuen Waffen ist der Hauptmann Tamisier, ehemaliger Kommandant der Schießschule von Vincennes. Dieser hatte zuerst die Idee zu einem hohlen Geschütze gefaßt und diese zuerst ausgeführt. Schon im Jahre 1849 brachte dieser Militär beim Kriegsministerium ein solches hohles Projectil von länglicher Form zur Prüfung ein. Die Flügelchen, die er dabei anbrachte, so wie die Schärfe in der Kanone waren viel sinnreicher, als die gegenwärtig angebrachten; in praktischer Beziehung war noch manche Verbesserung zu wünschen. Herr Tamisier mußte seine Versuche einstellen, da er Mitglied der Konstitution gewesen und von der am 2. December in der Mairie des 11. Arrondissements verammelten National-Vertretung zum Unterfeldherrn der französischen Armee (Dubinot war bekanntlich Oberfeldherr) ernannt worden war und seitdem im Exile lebt. Der Artillerie-Hauptmann Breuil verbesserte später die Erfindung von Tamisier, und der Kaiser hat das Verdienst, daß er, die Vorzüge der neuen Waffe rasch erkennend, alle Schwierigkeiten beseitigte, welche die Männer der Routine der Umgestaltung der französischen Artillerie entgegenzusetzen nicht aufgehört haben. Der Zünder der gezogenen Kanone ist von Oberst Sufanne wesentlich umgestaltet worden, von demselben, dem Frankreich die neuen Kongreve-Kanonen verdankt.

Französische Industrielle, die Herren Debain, Botton und Zeller, sind auf den Gedanken gekommen, die komprimierte Luft als Arbeitskraft zu verwenden. Sie wollen, wie sie in ihrem Autorisationsgesuch beim Präfekten des Seine-Departements sagen, mittelst großer Establishments außerhalb der Stadt die komprimierte Luft produzieren und durch ein Röhrensystem in die Stadt leiten. Sie versprechen, die motorischen Maschinen, welche sich dieser Kraft bedienen wollen, in höchstens zwei Tagen arbeitsfähig zu machen, wo dann der Benutzer sie nach Belieben in seiner Gewalt hat. Ein Zeiger notire die geleistete Arbeit. Wir enthalten uns, die weiteren Vortheile, welche versprochen werden und welche sich auch auf die Nichtgewerbetreibenden beziehen, mit einem Worte, die komprimierte Luft zu einem „Hausrath“ machen, anzugeben, indem erst die Erfolge der Versuche abzuwarten sind.

Die englische Barke „Westbrook“, die am 9. März Sebastopol verlassen hatte, bringt wieder einmal Nachrichten von diesem in Vergessenheit gerathenen Erdendeeck. Ihr Kapitän Bonello berichtet, daß die ganze Umgebung der Festung bis nach Balatlava vollständige Einöde sei. In der Stadt selbst ist kein Verkehr. Die Straßen sind halb verödet, und die wenigen Bewohner, die anzutreffen sind, führen in ihren kleinen Häusern ein überaus kümmerliches Leben. Der Malatoff sieht sich wie ein ungeworfener Berg an; die Schiffswerften gleichen unförmlichen Felsenmassen, und die Regierungsmagazine sehen aus, als ob sie jeden Augenblick einzustürzen wollten. Nirgendes aus nur ein Anzeichen, das die einst so furchtbaren Festungswerke wieder hergestellt werden sollten. Man hat arbeiten noch immer Amerikaner, die versenkten Kriegsschiffe aus der Tiefe zu holen, doch war ihnen das bisher nur mit einigen kleineren Fahrzeugen gelungen.

Der „Nat.-Ztg.“ wird aus Newyork vom 9. Juli geschrieben: Vor 8 Tagen machten drei unternehmende Amerikanische Luftschiffer einen Versuch, die Anwendbarkeit des Luftballons zur Person- und Briefbeförderung nach bestimmten Zielen praktisch zu beweisen. Sie fuhren am Abend des 1. Juli von St. Louis ab und erhoben sich bis zu einer Höhe, wo sie früheren Erfahrungen zufolge eine stetige westliche Luftströmung vorfanden, um sich von dieser nach der Atlantischen Küste treiben zu lassen. Da indessen die Richtung der Strömung später ein wenig nach Norden deflektirte, so gerieten sie über den Ontariosee und dort in einen heftigen Sturm, der das Fahrzeug fast bis auf die Wasseroberfläche niederdrückte und die kühnen Abenteurer in die furchtbare Lebensgefahr brachte. Schließlich gelang es ihnen doch, arg geschüttelt und zerzaust, in einem Walde im nordwestlichen Theile des Staates Newyork zu landen. Sie hatten im ganzen 19 Stunden und 40 Minuten zu der Fahrt gebraucht und in dieser Zeit 1150 Englische Meilen zurückgelegt, so daß sie bei gleicher Geschwindigkeit die Fahrt von hier nach Europa (die wenigstens einer von ihnen in vollem Ernste beabsichtigt) in 2 mal 24 Stunden zurücklegen könnten. Außer einem Passagier (Berichtssteller für eine St. Louiser Zeitung) hatten die Luftschiffer einen Briefbeutel mit 40—50 Briefen (darunter einer mit einer Anweisung auf 1000 Doll. beschriftet) mit von St. Louis genommen, mußten aber letztern mit allem übrigen Ballast, d. h. mit allem, was sich außer den Personen in der Gondel befand, in den Ontariosee werfen, um den Ballon flott zu erhalten. Der Briefbeutel wurde zwar zwei Tage später aufgefunden, indessen sieht man doch, daß vor der Hand die Lustpost ihre Unannehmlichkeiten hat. Man konnte sich darauf

berufen, daß auch die Beförderung per Dampfschiff im Anfange eine unbehülliche war, allein diese Vergleichung nützt nicht viel, so lange kein neues Princip in der Luftschiffahrt gewonnen ist. Die erwähnte Fahrt ist nur mit den bereits bekannten Mitteln der Aerostafit ins Werk gesetzt worden. Ein Apparat, der angeblich das Problem der Lenkbarkeit des Luftschiffes lösen sollte, wurde zwar mitgenommen, aber nicht in Anwendung gebracht, sondern ebenfalls als Ballast über Bord geworfen.

### Aus der Provinz Sachsen.

Ueber den schon mehrfach erwähnten Brand des Brockenhauses gehen aus Wernigerode noch folgende weitere Nachrichten ein: Am Abend des 22. d. Mts. um 7 Uhr entstand plötzlich Feuer in einem Nebengebäude des Brockenhauses, und obgleich mehrere Personen in verschiedenen Orten am Fuße des Brockens gesehen haben wollen, daß ein Blitz auf den Brocken niedergefahren sei, bevor die Flamme sichtbar geworden, so wird dies doch durch die Aussage des Brockenwirthes, der sich im Freien befand, nicht bestätigt. Das Feuer griff, unterstützt von dem Windzuge, der oben gewöhnlich herrscht, durch die Dachbedeckung von Schindeln, welche von der anhaltenden Hitze sehr ausgedehnt waren, und auch anderer Umstände wegen, sehr rasch um sich, und da es an hinreichendem Wasser zum Löschen fehlte, und auch wenig Menschen vorhanden waren, so konnte der Flamme wenig Widerstand geleistet werden, und in Zeit von einer halben Stunde standen sämtliche Wohn- und Wirtschaftsgebäude in vollen Flammen, die für die umliegende Gegend einen großartigen Anblick darboten und bei dem hellen Himmel sehr weit gesehen werden feil mußten. Den Bemühungen des vorhandenen Hauspersonals, namentlich des Wirthes, wie den helfenden Fremden und anderer Herbeieilenden gelang es wenigstens, den größten Theil des Mobiliars und Haus-Inventars zu retten. Bis um 10 Uhr, wo erst die Haupthilfe aus den umliegenden Orten, namentlich aus Ilseburg, heraufkommen konnte, lagen schon fast sämtliche Gebäude in Asche und sind nur noch die massiven Mauern eines Theils der Gebäude, so wie der massive Thurm und ein kleines Nebengebäude ganz erhalten geblieben, alles Uebrige aber verbrannt. — Dies ist Ursache, weshalb ein Unterkommen für Fremde jetzt unmöglich, und auch sobald nicht zu beschaffen sein wird.

### Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 1. August d. J. zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Dessentliche Sitzung.

- 1) Beantwortung der Erinnerungen gegen die Kammereirechnung pro 1856
- 2) Anbringung einiger Gaslaternen am Bahnhofe.
- 3) Erat der Tageblatts-Kasse.
- 4) Gesuch um eine Gewerbs-Concession.
- 5) Bildung der Einschlags-Commission.
- 6) Mittheilung über Rückgewähr eines Militairpferdes.

Geschlossene Sitzung.

Pensionirung eines Lehrers.

Der Vorsieher der Stadtverordneten  
**Jacob.**

### Singakademie.

Sonnabend den 30. Juli Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr erste Probe mit Director zu Schumann's Paradies und die Peri im Saale zum Kronprinzen.

### Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 28. bis 29. Juli.
- Kronprinz.** Frau v. Giffa m. Junger a. Wiesbaden. Hr. Rent. Baron v. Lynfer m. Diener a. Dresden. Die Frn. Kauf. Hedemann a. Hamburg, Kirßen a. Berlin, Glarner a. Leipzig, Walter a. Jwisau.
- Stadt Zürich.** Die Frn. Kauf. Bode a. Magdeburg, Petersen a. Ellenburg, Braun a. Berlin, Meyer a. Bremen, Metzer a. Nordhausen, Herzog a. Bielefeld, Michaelßen a. Hamburg. Hr. Rent. Artmer a. Einbeek. Hr. Kriegsrath Schmieden u. Frau Kriegsräthin Bertram a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. v. Ströfer m. Gem. a. Bromberg. Hr. Fabrik. Reiner a. Plochingen. Hr. Ing. Schädle a. Stuttgart.
- Goldner Ring.** Hr. Reg.-Assessor Döts a. Halberstadt. Hr. Lehrer Grafner a. Tempelhof b. Berlin. Die Frn. Kauf. Michel a. Frankfurt a. M., Gentschel a. Dresden, Sabn a. Gotha, Woy a. Erfurt, Leins a. Weimar. Die Frn. Architektin Thomas u. Kind a. Leipzig. Hr. Rittergutsbes. v. Malachowsky m. Frau a. Götting.
- Goldner Löwe.** Die Frn. Fabrik. Aederring a. Gotha, Sennig a. Prag. Hr. Rittergutsbes. Hott a. Marienburg. Hr. Amtm. Beyer a. Döbeln. Hr. Rent. Raube a. Breslau. Die Frn. Kauf. Meyer a. Magdeburg, Gessfort u. Länkel a. Berlin, Schauer a. Ploching.
- Stadt Hamburg.** Die Frn. Kauf. Wegland m. Schwester a. Magdeburg, Fülzinger u. John a. Mainz, Wankenburg a. Neumark. Hr. Privat. Rammann a. Berlin. Die Frn. Kauf. Berger a. Ebersfeld, Franke a. Frankfurt a. M., Fr. Neg.-Schulrath Wolf a. Gumbinnen.
- Schwarzer Hür.** Die Frn. Kauf. Dittmar a. Reichenitz, Pallme a. Prag. Die Frn. Lehrer Kamrad u. Burzen. Hr. Fabrik. Weber a. Neerana. Hr. Deton. Schwanke.
- Goldne Kugel.** Die Frn. Kauf. Köblich a. Bingen, Weirhald a. Magdeburg, Kraus a. Ditzig, Hensefeld a. Düren, Kattmeyer a. Erfurt. Hr. Rent. Hieser a. Altenburg.
- Hôtel zur Eisenbahn.** Hr. Geh. Kirchenrath u. Ober-Hofpred. Dr. Nielsen a. Döbenburg. Hr. Oberlehrer Dr. Reinhardt a. Grefswalde. Die Frn. Kauf. Starke a. Gera, Bräuning m. Frau a. Lübeck. Hr. Beamter v. Schiesbel m. Frau a. Remel. Fr. Franchste, Rent. m. Junger a. Berlin.

### Meteorologische Beobachtungen.

	28. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	334,78 Par. L.	335,02 Par. L.	335,17 Par. L.	334,90 Par. L.	
Dunstdruck	5,65 Par. L.	6,04 Par. L.	5,96 Par. L.	5,88 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	75 pCt.	68 pCt.	75 pCt.	73 pCt.	
Luftwärme	15,8 G. Rm.	18,0 G. Rm.	16,4 G. Rm.	16,7 G. Rm.	

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Einer Mittheilung der Kaiserlich Oesterreichischen Post-Verwaltung zufolge sind die hauptsächlichsten Dampfschiffahrten des Oesterreichischen Lloyd wieder eröffnet worden. Es kann demnach die Correspondenz nach Griechenland, den Ionischen Inseln, der Türkei, Aegypten, Ost-Indien, China und Australien in derselben Weise, wie früher, über Triest befördert werden. Nur die Correspondenz nach Malta, ferner nach Alessandretta, Patakia, Mesina und Tripoli in Syrien und Tannina in Albanien bleibt vorläufig von der Beförderung auf diesem Wege ausgeschlossen. Berlin, den 26. Juli 1859.

**General-Post-Amt.  
Schmückert.**

## Bekanntmachung.

Als muthmaßlich gestohlen sind in Beschlag genommen:

- ein Handtuch gez. M. P. 24.
- ein Wischtuch gez. P. 24.

Der Eigenthümer wird um baldige Meldung im Bureau der Herren Polizei-Commissarien ersucht.

Halle, den 26. Juli 1859.

Der königliche Polizei-Director  
**v. Boffe.**

Nachdem in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Rudolph Korn** hier — Firma: **A. N. Korn** — der Gemeinschuldner die Schließung eines Affkords beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Konkursgläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bisher freitig geblieben sind, ein Termin auf

**den 10. August 1859  
Vormittags 10 Uhr**

vor dem unterzeichneten Kommissar, im Kreis-Gerichtsgebäude, 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 21 anberaumt, und werden die Betheiligten, welche diese Forderungen angemeldet oder besritten haben, hierin in Kenntniß gesetzt.

Halle a/S, den 28. Juli 1859.

**Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.**

Der Kommissar des Konkurses:

**Stecher,  
Kreis-Gerichts-Rath.**

## Nothwendiger Verkauf beim Königl. Kreisgerichte zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.

Das zur Konkursmasse der Handelsfrau **Witwe Emilie Wagner** geb. **Schütz** hier gehörige, im Hypothekenebuche von Halle, Bd. 27 sub No. 996 eingetragene Grundstück:

Ein in der kleinen Ulrichsstraße belegenes Haus und Hof, jetzt die neue Polizei-No. 29 fährend,

nach der, nebst Hypothekenschein, in der Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13) einzusehenden Lage, abgeschätzt auf

5191  $\mathcal{R}$  7  $\mathcal{G}$  6  $\mathcal{L}$ ,

soll am 28. Septbr. 1859 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 21, vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichtsrath **Stecher** meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche einer aus dem Hypothekenebuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Die unbekanntenen Real-Prätendenten werden zu obigem Termine bei Vermeidung der Präclusion hiermit öffentlich vorgeladen.

## Auction.

Dienstag den 2. August d. J. Vormittag 11 Uhr versteigere ich im Auktionslocale des Königl. Kreisgerichts hier 1 Tonne Syrup, ca. 7 Etr. und 60 Quart Rum.

**Olße, gerichtl. Auct. Commissar u. Taxator.**

## Konkurs-Eröffnung.

**Königl. Kreisgericht zu Gisleben,**  
I. Abtheilung,

den 13. Juli 1859 Vormittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Seilermeistr. und Handelsmannes **Friedrich Bernhard Seeburg** zu Hühnebeck ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinführung auf den 13. Juli festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Rechtsanwalt **Schuster** bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 2. Septbr. cr. Vormittags 10 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Güntzer** im Terminszimmer Nr. 7 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 13. August cr. einschließlic dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandsücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsabhängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 2. September cr. einschließlic bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Befestigung des definitiven Verwalters- Personals auf

den 14. Septbr. cr. Vormittags 10 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Güntzer** im Terminszimmer Nr. 7 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwältle Justizräthe **Eggert, Gieseke und Bindewald** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Seisenfabrikmeisters und Knochenmehlfabrikanten **Scheidung** zu Roßleben ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Afford Termin auf

den 8. September d. J. Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer Nr. 8 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hierin mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Afford berechtigen. Querfurt, den 21. Juli 1859.

**Königliches Kreisgericht.**

Der Kommissar des Konkurses.

**Ruffer.**

## Nothwendiger Verkauf.

Nachverzeichnete Grundstücke:

- 1) das dem vormaligen Schulzen **Johann Christian Rühlbach** und seiner Ehefrau **Christiane Senicette** geborene **Wöpke** zu Meuro gehörige, daselbst gelegene Hofgut Nr. 8, bestehend in 1 Wohn- und 1 Auszugshaus, 3 Stallgebäuden, 1 Schuppen, 1 Scheune, 1 Eau-

benhaus, 1 Backofen, 40  $\square$  Ruthen Hofraum, etwa  $1\frac{1}{2}$  Morgen Garten, 4 Plänen von zusammen 170 Morgen 125  $\square$  Ruthen in der Dorfmark, 3 Plänen von zusammen 103 Morgen 13  $\square$  Ruthen in der Mark Rahlik und 5 Morgen Wiese in der Mark Niemitz (arbares Land 173 Morgen, Wiesenwachs 20 Morgen, Holzbestand und Holzboden 85 Morgen 135  $\square$  Ruthen), abgeschätzt mit Berücksichtigung eines Auszuges auf 17,175  $\mathcal{R}$  2  $\mathcal{G}$  5  $\mathcal{L}$ ,

- 2) das dem obengenannten **Rühlbach** allein gehörige, zu Meuro gelegene Resthofgut Nr. 11, bestehend in 1 Wohnhaus, 1 Auszugshaus, 2 Stallgebäuden, 1 Schuppen, 1 Scheune,  $1\frac{1}{2}$   $\square$  Ruthen Hofraum, etwa  $\frac{1}{2}$  Morgen Garten und 1 Plan von 57 Morgen 128  $\square$  Ruthen (30 Morgen arbares Land, im Uebrigen Holzboden) auf der Mark Rahlik, abgeschätzt auf 1910  $\mathcal{R}$  mit Berücksichtigung eines Auszuges,

zufolge der nebst Hypothekenscheinen in unserer Registratur einzusehenden Laren, sollen

**am 28. November dieses Jahres  
von Vormittags 11 Uhr ab**

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen aus dem Hypothekenebuche nicht ersichtlicher Realforderungen aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen hier zu melden. Schmiebeberg, den 23. April 1859.

**Königl. Kreis-Gerichts-Commission.**

## Haus- und Feldverkauf.

Die den Fräulein von **Salasz** zugehörigen Grundstücke:

- a) ein dreistöckiges massives Wohnhaus mit Nebenhaus, Scheune und einem dahinter liegenden Garten von ca. 7 Morgen Flächengehalt, in hiesiger Vorstadt Altensburg,
- b) ein ohnweit hiesiger Stadt belegenes Stück Feld von ca.  $6\frac{1}{2}$  Morgen

bin ich beauftragt zu verkaufen, und habe zur Abgabe der Gebote zum

**Sonnabend den 27. August  
Vorm. 10 Uhr**

Termin in meinem Geschäftszimmer (am Domplatz) anberaumt.

Die Grundstücke gewähren einen Reinertrag von circa 600  $\mathcal{R}$ .

Zur Ertheilung näherer Auskunft bin ich bereit.

Merseburg, den 27. Juli 1859.

Der Rechts-Anwalt und Notar  
**Sünger.**

## Taubstummens-Anstalt.

Für folgende außerordentliche Beiträge den herzlichsten Dank:

Von Ungen. 1  $\mathcal{R}$ , aus Mariens Sparbüchse 1  $\mathcal{R}$ , R. D. 10  $\mathcal{G}$ , R. St. 5  $\mathcal{G}$ , W. in D. 1  $\mathcal{R}$ , Büchse 5  $\mathcal{G}$ , Hr. C. W. 9  $\mathcal{G}$ , aus einem Vergleich vom 8. Apr. c. zwischen Sch. und K. beim 3ten Schiedsamt 10  $\mathcal{G}$ , Büchse 10  $\mathcal{G}$ , Fr. D. C. 5  $\mathcal{G}$ , Fr. R. K. 5  $\mathcal{G}$ , D. N. 2  $\mathcal{G}$  6  $\mathcal{L}$ , R. U. 5  $\mathcal{G}$ , C. R. 10  $\mathcal{G}$ , D. 3. v. C. 10  $\mathcal{G}$ , F. F. 10  $\mathcal{G}$ , G. B. 5  $\mathcal{G}$ , C. U. 5  $\mathcal{G}$ , R. P. 5  $\mathcal{G}$ , R. L. 10  $\mathcal{G}$ , M. v. L. 5  $\mathcal{G}$ , R. F. 10  $\mathcal{G}$ , L. E. 20  $\mathcal{G}$ , R. M. 2  $\mathcal{G}$  6  $\mathcal{L}$ , M. v. B. 2  $\mathcal{G}$  6  $\mathcal{L}$ , D. v. M. 10  $\mathcal{G}$ .

Halle, den 29. Juli 1859. **Kloß.**

Gegen Verpfändung eines Documents von 1500  $\mathcal{R}$  werden 100  $\mathcal{R}$  auf ein Jahr zu leihen gesucht. Zu erfragen bei **Ed. Stüdrath** in der Exped. dies. Zeitung.

## Landguts-Verkauf.

Ein in der fruchtbarsten Gegend Thüringens gelegenes Landgut mit hübschen Wohn- und Wirtschaftsbau-Gebäuden, großem Hofraum und Garten, 140 Morgen sep. Feld und Wiesen, vollständigem todtten und lebenden Inventar, soll wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort verkauft und mit weniger Anzahlung übergeben werden. Näheres ertheilt der Kreis-Auktions-Commissarius **Dieze** in Querfurt.

**Frischer Kalf**

Montag und Dienstag, den 1. u. 2. August, in der Ziegelei bei **Sennewitz**.

**Hülfe für Hautkranke.** — Das ächte Königl. Preuss. concessionirte Kummerfeld'sche Waschwasser, welches seit 60 Jahren durch viele segensreiche Erfahrungen bewährt ist, heilt radical und ohne alle schädliche Nachwirkung die meisten Arten von nassen und trocknen Flechten, Schwinden, Finnen, Pusteln, veraltete Krätze, Kupferflecken, Hühnerschälen und andere derartige Ausschläge und Hautkrankheiten. — **Gerichtlich beglaubigte Zeugnisse** werden jeder Flasche beigegeben, auch auf frankirte Anfragen Jedem gern mitgetheilt. — Die ganze Flasche kostet 2 R<sup>th</sup> 5 <sup>g</sup> — die halbe 1 R<sup>th</sup> 10 <sup>g</sup> und ist in Halle a/S. einzig und allein zu beziehen von **W. Hesse**, Schmerstr. 36. — Briefe u. Gelder franco.

Auf der Grube „Emilie“ bei Strenz, Naundorf wird vom 1. August ab gute, knorpelreiche Kohle die Tonne zu 5 <sup>g</sup>, und vorzügliche Stückkohle à Tonne 7 <sup>g</sup> 6 <sup>g</sup> verkauft. — Die Grube ist jetzt so im Betriebe, daß dem Bedürfnis vollständig entsprochen werden kann. Die Gruben-Verwaltung.

Mein **Geschirr- und Sättel-Lager** vom Regiments-Sattler **A. H. Meister** beim Königl. 3ten Husaren-Regiment ist nunmehr wieder im Einfachsten wie im Elegantesten dieser Art, so wie in allen andern Fahr- und Reit-Effekten completirt.

**Reisekoffer** für Herren und Damen, große Muster-Koffer, Sandkoffer, kleine Proben-Kofferchen, Sutschachteln, Geldreisetaschen, Reisetaschen, Umhängetaschen mit und ohne Verschluss und viele andere derartige Artikel empfehle in ganz solider Arbeit zu sehr mäßigen Preisen.

**Fr. Taubert, Alter Markt 21.**

Lehrling gesucht für ein Materialwaaren-Geschäft unter billigen Bedingungen, unter Umständen auch ohne Lehrgeld. Näheres sagt **Fr. Taubert** in Halle, Alter Markt 20.

Für den Handels- und Fabrikstand.

**AUG. SCHIEBE'S**  
**Lehrbuch der Contorwissenschaft.**

3 Bände, gr. 8. broch. à 7 Thlr.

Dieses Werk besteht aus folgenden Bänden, welche einzeln zu den hier verzeichneten Preisen verkauft werden:

Der 1. Band: **Die Contorwissenschaft** mit Ausschluss der Correspondenz und der Buchhaltung. 4te verbesserte und bedeutend vermehrte Auflage, bearbeitet von C. G. Odermann, Director der Handels-Lehranstalt zu Dresden. gr. 8. Broch. 3 Thlr.

Der 2. Band: **Die kaufmännische Correspondenz**, theoretisch und praktisch dargestellt, nebst einer französischen, englischen und italienischen Phrasologie. 7te sehr vermehrte und verbesserte Auflage, bearbeitet von C. G. Odermann, Director der Handels-Lehranstalt zu Dresden. gr. 8. Broch. 3 Thlr.

Der 3. Band: **Die Lehre von der Buchhaltung**, theoretisch und praktisch dargestellt, 4te verbesserte und vermehrte Auflage, bearbeitet von C. G. Odermann, Director der Handels-Lehranstalt zu Dresden. gr. 8. Broch. 2 Thlr. 12 Ngr.

Zu haben in **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlung**.

Für **Zündnadel-Gewehre**, französisches, stärkstes **Jagd-Pulver** in grober Körnung, **Fürsten-Pulver** genannt, empfinden und empfehlen **W. Fürstenberg & Sohn.**

**Berliner Bier-Pulver**, in Büchsen à 2 1/2 <sup>g</sup>, zur Bereitung erfrischenden Bier ähnlichen Getränks, empfehlen mit Gebrauchs-Anweisungen **W. Fürstenberg & Sohn.**

**Sauerkirschen** ohne Stiele kauft fortwährend **Carl Brodtkorb.**

**Alter Nordhäuser Kornbranntwein** in Originalfässern und ausgemessen, so wie alle übrigen Sorten Branntwein, Aquavite, Biqueure, Rum, Arrac, Cognac u. billigt bei **Carl Brodtkorb.**

**Engl. Patent-Schmelztiegel**, Pfauener Schmelztiegel, Spianter, Goslar Blei, Engl. Stangenzinn, Engl. Mennie, Bleiweiß, Borax, Mastic metallique (Dampfrohrentitt), Goslar Gloette u., empfiehlt **Carl Brodtkorb.**

Verloren gegangen ist am 27. d. Mts. das Dienstbuch von **Friedrich August Fischer**. Der Finder desselben wird dringend gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung an den Schulzen Herrn **Meuter** in **Schwarz** abzugeben.

Ein Geschäfts-Notizbuch ist verloren. Dem Rückgeber 15 <sup>g</sup> Belohnung durch Herrn **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.



4 Stück Leiterwagen, 2 neue 4<sup>h</sup>öhlige, 1 schmaler Zweispänner und 1 alter Zweispänner, stehen zu verkaufen vor dem Steinthor Nr. 10.

**Graue u. geschälte Meise u. Reisfängen** halten wir noch in vorzüglich starker Waare von 4—9 bei billigster Preisstellung empfohlen. **Lieferungsabschlüsse** für 10- u. 12<sup>te</sup> Meise pr. October können schon jetzt bei uns gemacht werden. **Gebr. Elisch.** Halle, Weingärten.

**Fliegenleim** von vorzügl. Klebekraft à 15 <sup>g</sup>; giftfreies

**Fliegenwasser** von 1 1/2 <sup>g</sup> an; echtes **Insektenpulver** à 2 1/2 — 5 <sup>g</sup> empfiehlt **D. Feller.**

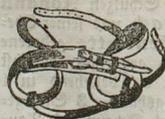
In meinem neu erbauten Hause, **Ober-Leipzigerstr. 67**, ist die obere elegant eingerichtete Wohnung, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, sofort zu vermieten und zu beziehen. **F. Herrmann.**

Eine freundliche u. gut möblirte Stube mit Kabinet ist sogleich zu beziehen **Rathausgasse Nr. 7.**

**Gesucht**

wird ein militärfreier, mit der Destillation auf warmem Wege vollkommen vertrauter Commis, der zugleich die Qualification eines Reisenden besitzt. Offerten werden unter Chiffre **R. L. # 76** poste restante **Zeitz** franco erbeten.

Eine tüchtige Landwirthschafterin von gefekten Jahren mit sehr guten Attesten versehen, sucht sogleich eine Stelle durch das Vermittlungs-Comtoir der Frau **Hartmann**, kl. Märkerstr. 9.



**Druckbandagen** und **Gummistümpfe** empfiehlt **F. Hellwig**, Barfüßerstr. 9.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Für Reisende nach **Salzburg** und **Tirol**. Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:

**Ansichten**

aus den **deutschen Alpen.**

Ein Lehrbuch für Alpenreisende, ein Naturgemälde für alle Freunde der Natur.

Von **Karl Müller** von Halle,

Mitherausgeber der „Natur“ u. s. w.

Mit Holzschnitten und einer Karte.

Breit 8. Geh. Preis 2 Thlr. 20 Sgr.

Halle. G. Schwetschke'scher Verlag.

Einem **Stellmacher**, in fünf neben-einander liegenden Dörfern und zwei **Nittergütern** bis jetzt noch **Reiner**, habe ich Auftrag einen billigen Hausankauf bei wenig Anzahlung auf franco Anfragen nachzuweisen. **C. F. Weise**, Agent in **Delitzsch**.

Für Haushaltungen u. Restaurationen.

**Moussirender Killang!**

das ausgezeichnetste, gesündeste, erfrischende, erheitende und haltbare Getränk versende ich in halben Eimergebinden gegen Franco-Einsendung von 3 Thaler.

Da dieses köstliche Getränk die allerweiteste Verbreitung verdient, so wird das Recept dazu für 5 Thaler mitgetheilt.

Haus Jahn zu **Freiburg a/Unstrut**.

**Kawald.**

**Echt perfisches Insektenpulver** von **Johann Zacherl** aus **Listis** bei **Carl Haring.**

**Gilenburg.**

Nachdem ich den vormaligen Gasthof „zum Gräfenberg“, Köpfergasse Nr. 15, käuflich erworben und die erforderliche Concession erhalten habe, ist dieses Etablissement unter der Firma:

„zum Bergkeller“

durch mich wieder hergestellt und eröffnet worden; dasselbe ist auf das komfortabelste eingerichtet, in der Nähe der Fabriken, und somit in lebhaftester Gegend gelegen und bieten sowohl die Logir- als Gastzimmer die reichendste Aussicht, Stallung ausreichend; Stube mit Bett und Frühstück von 7 1/2 <sup>g</sup> an, table d'hotel 10 <sup>g</sup>, außerdem à la carte stets billig. Die Bedienung läßt nichts zu wünschen übrig, und wird es nur mein Bestreben sein, den mich beehrenden Reisenden den Aufenthalt in meinem Hause möglichst angenehm zu machen. **F. Fehmel.**

**Musikalien.**

Bei **Schroedel & Simon** in **Halle** ist jetzt wieder vorrätzig:

**Anna-Lisen-Polka**

für **Pianoforte**

von **J. Val. Hamm.**

Mit Portr. d. Anna-Lise u. eingelegtem Dessauer Marsch.

Preis 7 1/2 Ngr.

**Ammdorf.**

Sonntag Gesellschaftstag im „**Goldenen Adler**“ bei **Hatsch.**

**Nabeninsel.**

Sonntag den 31. Juli Nachmittags von 3 1/2 Uhr an **Concert** im **Saal-Pavillon** von dem neuen vereinigten Musikkor.

**Reichmann.**

Ich bin von heute ab wieder in Halle anwesend. Sprechstunden: Morgens bis 9 Uhr, Nachmittags von 2—3. **Dr. Wolfmann.**

Ich bin wieder in Halle anwesend. **Dr. Thambahn.**

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 175.

Halle, Sonnabend den 30. Juli  
Hierzu eine Beilage.

1859.

## Deutschland.

**Berlin, d. 28. Juli.** Die Abreise Sr. K. Hoh. des Prinz-Regenten nach Ems wird dem Vernehmen nach morgen Abend stattfinden.

Die „Neue Preuss. Zig.“ veröffentlicht nachträglich noch eine preussische Circulardepesche an die deutschen Regierungen, welche sich gegen den bekannten österreichischen Antrag am Bundestage vom 7. Juli auf Mobilisirung aller Bundeskontingente und Ernennung eines Bundesfeldherrn richtete. Sie lautet:

Berlin, d. 11. Juli 1859. Nachdem Oesterreichs gesammte Armeesich schon längst auf dem Kriegsfuß befindet, nachdem auch Preußen den bei Weitem größten Theil seines Heeres, den doppelten Betrag seines Bundes-Contingentes, mobil gemacht hat, läuft der preussische Antrag vom 4. Juli darauf hinaus, daß der ganze übrige Theil des Bundesheeres ebenfalls mobil gemacht und ihm eine Aufstellung gegeben werde. Diefem unserm Vor schläge ist nun Oesterreich in der Bundesversammlung vom 7. d. Mts. mit dem in Absicht hier beifolgenden Antrage auf Mobilisirung des gesammten Bundesheeres entgegen getreten. Unsere Circular-Depesche vom 6. Juli, obwohl früher geschickt, als wir diesen Oesterreichischen Antrag kannten, hat doch keinen Zweifel darüber zurücklassen können, daß wir letzterem unsere Zustimmung verweigern müssen, und ich darf deshalb auf die näheren Ausführungen jenes Articuläres Bezug nehmen. So viel ist klar, daß eine Mobilisirung in ausgedehntem Maßstabe durch den Oesterreichischen Antrag nicht erreicht wird. Derselbe will nur dasjenige, was geschieht, zu einer Maßregel des Bundes stampeln und ihm zugleich einen anderen Zweck leisten. Fragen wir uns aber, was in diesem Augenblicke den Bund bestimmen soll, zu einer so äußersten Maßregel zu schreiben, als das Aufgebot seiner ganzen Kriegsmacht ist, so läßt der von der kaiserlichen Regierung formulierte Antrag selbst dies ganz ungelagt. Im Eingange der Motive aber wird es offen ausgesprochen, wohin dabei Oesterreichs Absichten gerichtet sind. Der Bund soll nach dem Wunsche der kaiserlichen Regierung mit Oesterreich eintreten, also einen von, daß dies jedenfalls vorher die Zustimmung der übrigen Bundesmitglieder erfordern würde, so haben wir uns ausgesprochen, daß ein casus belli für den Bund nicht vorliegen kann, und wir deshalb in einem jeden hierauf abzielenden Schritte die Zustimmung der Majorität der Bundesmitglieder voraussetzen müssen und keiner Majorität der Bundesmitglieder. Eine Vermittelung mit dem unsrigen ist, bei der ganz verschiedenen Ansicht über die Zweckmäßigkeit der Mobilisirung, und der eventuellen über beide gefondert abzustimmen sein. daß der unsrige angenommen werde, und so der Regierung, bei welcher Sie beurlaubt zu sein, die Mittelstellung einer Abschrift dieser Depesche, daß dem Bundestage demgemäß in Instruktion der

Die Mittheilung einiger Blätter, hier selbst sich fragend oder motivirend wandt habe über Zweck und Ziel der nach der „N. P. Z.“ jeder Begründung

Wie der „Elberf. Zig.“ geschrie- Mts. die Demobilisirung des P sein. Eine Ausnahme machen nur da in ihrer Kriegsbereitschaft, während lassen wird, und in ihrer Stellung so zistische Districte ins Innere Frankr Eine vertrauliche Anfrage bei dem Pung in Bezug auf diesen Punkt so Eine gleichzeitige Zurückziehung der S hiesigen und dem Pariser Cabinet ver in gleicher Weise zur Beruhigung Eu Friedens bedürftigen Wirken und S keine weitere Veranlassung zu Bunru Auffchwung zu geben.

Gestern früh starb hier am Lung gerichts-Abtheilung für das Vormund der sechziger Lebensjahre. Sein S Heilsberg, wurde vor einigen Tagen vom Schlage getroffen.

Wie das „Fr. Z.“ meldet, werden auf der diesjährigen Generalkonferenz des Böhmervereins, außer Ermäßigungen der Flußschiffabzugsgebühren, namentlich der Rheinzölle, verschiedene andere Böhmermässigkeiten beantragt werden. Diese Anträge gehen hauptsächlich von den norddeutschen Staaten aus, dürften jedoch wiederum auf Widersprüche stoßen. Die gesetzliche Einstimmigkeit der Beschlüsse wird bei der bevorstehenden Konferenz zum Nachtheil des konsumirenden Publikums schwerer als je ins Gewicht fallen.

**Schneidemühl, d. 25. Juli.** Die beiden Abgeordneten des Chodziesen-Garnikauer Wahlkreises, der Präsident v. Schleinitz und Hr. v. Sanger-Grabow, stellten sich gestern hier auf Veranlassung eines Comité der Wahlmänner den letzteren, welche ziemlich zahlreich erschienen waren, vor, um über ihre in der letzten Kammeression entwickelte Thätigkeit zu berichten. Beide Abgeordnete berührten unter der größten Theilnahme der Anwesenden die allgemeinen politischen Verhältnisse und machten namentlich das Schwierige der Lage anschaulich, in der sich gegenwärtig die preussische Regierung befindet. Beide erkannten als dringende Nothwendigkeit, daß Preußen sich zum Hort Deutschlands mache, daß es nicht nur intellectuell, sondern auch in seiner physischen Machtentwicklung vorschreite, einerseits das Verfassungswerk als Muster und Anhaltspunkt für die deutschen Kleinstaaten in dem Geiste unserer gegenwärtigen Regierung gefördert, andererseits unsere Militärkraft gesteigert werde. Es sei ganz unzeitig, nach dieser Seite hin, Ersparnisse eintreten zu lassen, die nächste Kammeression werde vielmehr eine erhebliche Steigerung des Militär-Bud-

die Abgeordneten, würden unbedingt jeber auf Militärmacht gerichteten Maßregel zustimmen. franca sei ein unheimliches Ereignis, und Preußt gegen seine Nachbarn sein. Jeder Einzelne ist sein für die Ehre und die weltgeschichtliche das sich jetzt glücklich schätzen könne, im Besitze dieser Aufgabe gewachsen scheine und mit der terner Weise Hand in Hand geh. Mit dreima- Se. k. Hoh. den Prinz-Regenten und die beiden sich der unbedingtesten Zustimmung der Anwe-

ten, trennte sich die Versammlung.  
d. 22. Juli. Die Rhein-Lahn-Zig.“ veröffent- Bundestriessverfassung folgende „Thatfachen“, ange der Krieg bevorstand, verschwiegen: „Nach- kriegsbereitschaft dekretirt hatte, erging von der de u. A. an Lippe und an Waldeck der Befehl, eskontingente mobil machen, und dieselben nach iremburg beordern. Wann? darüber schwieg der sehr kriegsmuthig, und ließ sein Contingent so- aber der demselben vorausgegangene Offizier in sicherte ihm der Kommandant, er wisse von dem ichts, und sei nicht in der Lage, dasselbe aufzu- dem der Offizier nach Frankfurt gegangen war, Koblenz die Austragung der Differenz abgewar- nach einiger Zeit möglich, dieselben in die Fe- welche sie beordert waren. Waldeck eilte etwas ondern erbat sich — und zwar bei der Dunkel- allem Recht — etwas nähere Auskunft über die der zweite Befehl war nicht minder orakelhaft ch auf eine wiederholte Anfrage über die Zeit des e diplomatische Antwort: daß dies absichtlich mit angen worden, indem es in der Absicht liege, rungen zu überlassen. Nachdem dieser dunkle or, wollte Waldeck nicht länger zögern, seine llen, und meldete dies nach Eurenburg. Von

